Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut und Brot", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asemissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Bülkingshausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakefeld, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Callondorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Eldringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Gastrup, Grastrup, Grefte, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörde, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lopbruch, Lotte, Lübenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [N. L.], Nienhagen [N. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schweicntrup, Selbeck, Sielbolz, Sommersell, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Suddeihe, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wählentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup B. H. Wellentrup b. B., Werl, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wöbbersfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 295. Detmold, Dienstag, 17. Dezember 1907. 140. Jahrgang

Hierzu: Beilage Nr. 295a.

Der Konflikt im Flottenverein.

Die Versuche, das Bestehen einer Krisis innerhalb des Flottenvereins in Abrede zu stellen, haben sich schnell als fruchtlos erwiesen; Dementis haben kurze Beine. Durch den Rücktritt des Prinzen Ruprecht vom Protektorat des bayerischen Landesverbandes des Flottenvereins, woran sich der Austritt des bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Podewils aus dem Verein und der Rücktritt des Fürsten von Thurn und Taxis vom Ehrenvorsitz der Ortsgruppe Regensburg schloß, ist diese Krisis gleichsam „gerichtsnotorisch" geworden, und dadurch, daß der Vorstand und der geschäftsführende Ausschuß des bayerischen Landesverbandes vorläufig ihre Aemter niederlegten und eine Versammlung der außerordentlichen Mitglieder des bayerischen Landesverbandes zum 29. d. M. nach München zwecks „Stellungnahme zur gegenwärtigen Lage" einberiefen, hat sich die Krisis zum offenen Konflikt erweitert. Die Leitung des Flottenvereins hat sich denn auch über diese Tatsache nicht mehr hinwegsetzen können, und der Präsident Fürst zu Salm-Horstmar hat die Mitglieder des Präsidiums zu einer Präsidial-Sitzung am Mittwoch, den 18. d. M., zusammenberufen, um zu der „bayerischen Sezession" Stellung zu nehmen und über die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung Beschluß zu fassen.

Ebensowenig wie über das Vorhandensein eines Konflikts kann auch über dessen Ursachen ein Zweifel sein. In der Kundgebung des Vorstandes und des geschäftsführenden Ausschusses des bayerischen Landesverbandes ist mit unzweideutiger Rückhaltslosigkeit erklärt worden, daß die Ursache des Konflikts in der Wahl des Generals Keim zum geschäftsführenden Vorsitzenden des Flottenvereins liege, eine Wahl, die „nicht nur die Erledigung einer Personalfrage, sondern nicht minder die Entrollung eines taktischen Programms" bedeute. Die Mißstimmung in Bayern gegen den General Keim bestand schon infolge dessen Tätigkeit bei den Reuwahlen zum Reichstage, wobei ihm von bayerischer Seite der Vorwurf gemacht wurde, daß er die gebotene politische Neutralität des Flottenvereins nicht hinreichend gewahrt habe. Auf der im Juni d. J. zu Köln abgehaltenen Hauptversammlung des Flottenvereins wurde der Versuch gemacht, den Konflikt beizulegen durch die Annahme einer Erklärung, daß der Flottenverein ein unpolitischer, nationaler Verein sei, der jeder Agitation für diese oder jene bürgerliche Partei fernzubleiben habe. Indessen das Heilmittel erwies sich als unzureichend, und die chronische Krisis wurde zu einer akuten durch die kürzlich erfolgte Wahl des Generals Keim zum geschäftsführenden Vorsitzenden des Flottenvereins, ein Posten, der längere Zeit unbesetzt geblieben war.

Zu diesem persönlichen Moment traten noch die Meinungsverschiedenheiten über die Stellungnahme zu der Flotten-Vorlage, die gegenwärtig den Reichstag beschäftigt. Auf einer am 10. Dezember abgehaltenen Versammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft nahm neben anderen Rednern auch der General Keim in scharfer Weise gegen die Flottenpolitik der Regierung und insbesondere gegen den Staatssekretär des Reichsmarineamts, Herrn v. Tirpitz, Stellung, und die Versammlung kam zu dem Beschluß, daß die Flottenforderungen „ungenügend" seien. Diese Stellungnahme gegen eine Vorlage, über deren Begrenzung zwischen der Regierung und allen bürgerlichen Parteien des Reichstages eine ganz ungewöhnliche und erfreuliche Uebereinstimmung herrscht, da es sich hier eben um ein notwendiges Kompromiß zwischen den politischen und den finanziellen Staatsnotwendigkeiten handelt, hat in weiten Kreisen des Flottenvereins Mißstimmung erregt und beispielsweise auch zu zahlreichen Austrittserklärungen in der brandenburgischen Provinzialgruppe geführt, so daß sich sogar jetzt der Hauptausschuß des Deutschen Flottenvereins für Berlin und die Mark Brandenburg zu einer jene Taktik mißbilligenden Erklärung veranlaßt sieht.

Wir brauchen den Ausdruck Taktik, denn im Grunde genommen handelt es sich bei diesem Streit in der Tat eigentlich nur um Fragen der Taktik. Ueber die Notwendigkeit des Ausbaues unserer Flotte besteht in allen national gesinnten Kreisen Uebereinstimmung, und das große Verdienst des Flottenvereins die Erkenntnis dieser Notwendigkeit im deutschen Volke verbreitet zu haben, kann von niemandem geleugnet werden. Aber die Frage des Tempos der Flottenverstärkungen ist nun einmal von der finanziellen Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes zu trennen, und das ist von einzelnen führenden Persönlichkeiten im Flottenverein leider wiederholt verkannt worden. So handelt es sich bei dem jetzigen Konflikt in letzter Linie um Fragen der Taktik und um Personenfragen. General Keim hat die in der Presse verbreitete Erklärung, daß er freiwillig nicht von seinem Posten zurücktreten werde, dementiert, und auch wir meinen, daß für den Flottenverein wichtiger als die Erhaltung der Arbeitskraft des Generals Keim die Beilegung des Konflikts mit dem bayerischen Landesverbande wäre. Hoffentlich gelingt es, diese Beilegung trotz der gespannten Lage noch herbeizuführen. Wie aber auch die Dinge sich entwickeln werden, so muß doch mit aller Entschiedenheit gegen eine Auffassung Einspruch erhoben werden, die von dem Vorhandensein einer „Mainlinie", von einem Gegensatz zwischen Nord und Süd, fabelt. Es ist ein Köhlerglaube, als ob selbst der tiefgehendste Riß im deutschen Flottenverein des Deutschen Reiches Einigkeit in irgend einer Weise gefährden könnte.

* * *

Der Präsident des deutschen Flottenvereins, Fürst zu Salm-Horstmar, hat die Mitglieder des Präsidiums zu einer Präsidialsitzung am Mittwoch, den 18. d. M., eingeladen, für die folgende Tagesordnung festgesetzt worden ist: Stellungnahme zu der Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses des bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins vom 13. Oktober 1907, Beschlußfassung über die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung.

Prinz Heinrich von Preußen hat sich, der „Tägl. Rdsch." zufolge, über die Krise im Flottenverein genau unterrichten lassen und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß das Präsidium des Flottenvereins durchaus korrekt gehandelt hat.

Die Festlichkeit beim Reichskanzler Fürsten Bülow am 17. Dezember, an der voraussichtlich der Kaiser und Prinz Ludwig von Bayern teilnehmen werden, hängt nicht mit der Krisis des bayerischen Flottenvereins zusammen.

Prozeß Harden.

Berlin, 16. Dezember.

Zu der heutigen Verhandlung im Harden-Prozeß ist der Andrang des Publikums zum Sitzungssaal nicht entfernt so groß, als bei der früheren Verhandlung. Die Zahl der ausgegebenen Zulrittskarten zum kleinen Schwurgerichtssaal ist eine streng den Raumverhältnissen angepaßte. Im Treppenhause hält ein starkes Aufgebot von Schutzleuten die Ordnung aufrecht. Ueber 50 Journalisten, nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Frankreich, England, Rußland, Schweden, Holland usw. haben etwas beengte Plätze im Saal angewiesen erhalten. Generalstaatsanwalt Dr. Wachler wohnt wiederum der Verhandlung bei.

Der Gerichtshof, der kurz nach 9½ Uhr den Saal betritt, besteht aus Landgerichtsdirektor Lehmann (Vors.) und den Landgerichtsräten Dr. Fritzschen, Gohr, Simonson und Gerichtsassessor Langes (Beisitzer). Die Anklage ist vertreten durch den Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel und Staatsanwalt Raasch. Neben seinem Verteidiger Justizrat Dr. Sello hat der Nebenkläger Graf Kuno v. Moltke Platz genommen. Die Verteidiger des Angeklagten Harden, die Justizräte Max Bernstein (München) und Kleinholz (Berlin) sind anwesend, dagegen meldet sich bei dem Aufruf der Sache der Angeklagte nicht.

Justizrat Kleinholz: Der Angeklagte ist in dieser Nacht schwer erkrankt, was durch das Gutachten des Kreisphysikus Dr. Marx zu erweisen ist. Der Angeklagte ist nach diesem Gutachten auch nicht in der Lage, hier zu erscheinen. Ich bitte, Herrn Dr. Marx zu hören.

Kreisphysikus Dr. Marx: Ich habe den Angeklagten auf Ersuchen seines Bruders, des Geheimrats Witting, gestern abend in seiner Villa im Grunewald untersucht. Ich bemerke dabei, daß ich als Gerichtsarzt des Kreises Teltow auch für die Gemeinde Grunewald zuständig bin. Geheimrat Witting hat mir gesagt, daß er mich zur Untersuchung ersucht habe gegen den Willen des Angeklagten, und ich habe mir noch unterwegs von Geheimrat Witting berichten lassen. Darnach hat der Angeklagte in den letzten Tagen eine Reihe von Ohnmachtsanfällen gehabt. Er ist auch bei einer Unterredung mit seinem Bruder plötzlich zusammengebrochen. Es ist dies wohl auf eine Rippenfellentzündung zurückzuführen, die der Angeklagte im Frühjahr erlitten hat. Der Angeklagte, den ich auf einem Ruhebette liegend fand, hat mir auf mein Befragen dieselben Angaben wie sein Bruder gemacht. Sein Körperzustand war folgender: Die Gesichtszüge waren müde und abgespannt; er sah blaß aus. Beim Ausrenken der Kniescheibe zeigte sich starker Ausschlag mit gleichzeitigen starken Zuckungen des ganzen Körpers. Die Hände zitterten. Der Puls hatte 90 Schläge in der Minute. Ferner fand ich bei Untersuchung der Lunge etwas geschwächtes Atmen auf der rechten Seite. Er klagte über Stiche in der rechten Brustseite, starken Hustenreiz bei jedem Versuch, tief zu atmen. Nach diesem ganzen Bilde ist zu konstatieren: Der Angeklagte hat anscheinend früher eine Rippenfellentzündung gehabt, von der vielleicht eine Schwäche zurückgeblieben ist. Auf Grund dieser alten Krankheit hat sich jetzt eine neue Reizung herausgestellt. Zugleich besteht eine erhebliche nervöse Erschöpfung. Ich halte es deshalb für ausgeschlossen, daß der Angeklagte heute vor Gericht erscheint, und daß er fähig ist, einer Gerichtverhandlung zu folgen. Es ist natürlich ausgeschlossen, daß in ein paar Tagen eine vollkommene Heilung eintritt. Ich halte es aber doch für möglich, daß wenigstens der akute Reizzustand auf nervösem Gebiet nach ein paar Tagen Ruhe beseitigt wird. Genaue Zahlen lassen sich natürlich nicht angeben. Eine vollkommene Ruhe von 4 bis 5 Tagen wird vielleicht genügend sein, den Angeklagten so weit wieder herzustellen, daß er verhandlungsfähig wird.

Vorsitzender Landgerichtsdirektor Lehmann: Dann ist es vielleicht möglich, daß der Angeklagte Donnerstag erscheinen könnte?

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Es wäre ja außerordentlich wünschenswert, wenn wir die Verhandlung bald zu Ende führen könnten, wünschenswert nicht nur für die Oeffentlichkeit, die ja ein großes Interesse daran hat, daß dieser leidige Prozeß bald erledigt ist, sondern auch für den Angeklagten selbst, der natürlich unter der ungeheuren Aufregung der letzten Tage sehr leiden wird. Es wäre deshalb sehr wünschenswert, wenn er in ein paar Tagen die Ruhe fände, um am Donnerstag erscheinen zu können. Der Angeklagte wird vielleicht aus diesem Vorkommnis entnehmen können, wie sehr vorteilhaft es für ihn ist, daß die Staatsanwaltschaft in der so viel angefeindeten Weise in das Verfahren eingegriffen hat. Wäre der Prozeß hier in der Berufungsinstanz, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß wenigstens zu Beginn die Verhandlung auch in Abwesenheit des Angeklagten geführt worden wäre. Dieses Verfahren, das von der Staatsanwaltschaft hier eingeschlagen und das nach meiner festen Ueberzeugung eingeschlagen werden mußte, macht es unmöglich, in Abwesenheit des Angeklagten zu verhandeln. Ich beantrage deshalb, die Verhandlung bis Donnerstag zu vertagen und sämtliche Zeugen wieder zum Donnerstag um ihr Erscheinen zu ersuchen. Dann wären besondere Ladungen unnötig.

Bei Aufruf der Zeugen melden sich als anwesend: Klosterpropst Otto v. Moltke, Frau Lilly v. Elbe, Kassenbote Heinrich Lange, Kassenbote Paul Wolff, Koch, Rümling, Gesellschafterin Frl. Hahn-Berlin, Gesellschafterin Frl. Regenbauer-Frankfurt a. M. und als von der Staatsanwaltschaft geladene Sachverständige Geh. Medizinalrat Dr. Hoffmann und Sanitätsrat Dr. Zwingenberg. Von der Verteidigung geladen und anwesend sind folgende Zeugen: Fürst Philipp zu Eulenburg, Frau v. Heyden, Rechtsanwalt Alleh, Hofrat Küstler, Dr. Cords-Neubrandenburg, Redakteur Diesing, Hausbofmeister Göhritz, Kriminalkommissar Dr. Kopp, Leutnant Kruse, Chefredakteur Liman, Schwester Hedwig Lange, Kaufmann Arendts, Frl. Podehn, die Kriminalkommissare v. Teskow und Steinhausen, Kriminalschutzmann Tietze. Auf die Vernehmung der ursprünglich als Zeugen geladenen Herrn Reichskanzler Fürst Bülow, Graf Hülsen-Häseler und Regierungsrat Ernst Agnus hat die Verteidigung verzichtet. Nicht erschienen sind die Zeugen: Freiherr Alfred v. Berger, General v. Wartensleben, Graf Ernst Reventlow, Graf Edgar Wedel und Freiherr v. Wendelstadt. Geladen waren ferner noch der Gesandte der Schweiz in Bern, Alfred de Claparède, und Gemahlin. Das Auswärtige Amt hat angezeigt, daß dem Gesandten nicht gestattet ist, an Gerichtsstelle zu erscheinen und der unzulässigen Ladung daher keine Folge gegeben sei.

Vorsitzender Landgerichtsdirektor Lehmann: Ich würde es für praktisch erachten, Herrn Dr. Marx und Dr. Hoffmann zunächst einmal zu dem Angeklagten hinausschicken, um zu versuchen, ob es diesem doch vielleicht noch möglich sein wird, morgen oder übermorgen hier zu erscheinen. Es ist doch wünschenswert, daß, schon der Kosten wegen, wir die Verhandlung hier zu Ende führen können. Ich würde die Herren Verteidiger bitten, zu dem Angeklagten mit hinauszufahren und ihm zu sagen, daß alle mögliche Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand genommen werden soll und die Verhandlung in voller Ruch geführt werden wird.

Verteidiger Justizrat Bernstein: Ich kann namens der Verteidigung die Versicherung nochmals abgeben, daß es des Angeklagten dringender Wunsch ist, daß die Verhandlung sobald wie möglich, und so wie es sein Gesundheitszustand irgend gestattet, zu Ende geführt wird.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Der Angeklagte kann versichert sein, daß seitens der Staatsanwaltschaft alles geschehen wird, um seine Nerven so sehr als irgend möglich zu schonen.

Justizrat Dr. Sello: Ich schließe mich diesen Ausführungen an. Ich weise nicht nur auf das Interesse der Oeffentlichkeit und auf das Interesse des Angeklagten, sondern auch darauf hin, daß mein Klient, Graf Moltke, das dringendste Interesse an einer baldigen Beendigung der Verhandlung hat. Auch er befindet sich in einem Zustande totaler geistiger und körperlicher Erschöpfung. Die Aufregung, verbunden mit der großen Seelenmarter der ersten Verhandlung, haben ihn so mitgenommen, daß ich, der ich ihn im Frühjahr dieses Jahres als dienstfähigen General gesehen hatte, ihn jetzt kaum wiedererkannte und empfänglich bei einer Wiederholung der Verhandlung nicht nur für seine Gesundheit, sondern auch für sein Leben fürchtete und ihm raten zu müssen glaubte, zunächst in ein Sanatorium zu gehen. Er hat dies abgelehnt und ist hier erschienen, um für seine Ehre und sein Recht einzutreten, und würde es außerordentlich schmerzlich empfinden, wenn die Verhandlung nicht zustande käme.

Justizrat Kleinholz: Der Angeklagte legt ebenfalls großen Wert darauf, daß möglichst bald verhandelt wird.

Es tritt eine Pause bis 12 Uhr ein, während der Medizinalrat Hoffmann zu dem Angeklagten fahren und mit diesem über die Möglichkeit einer Verhandlung sich vereinbaren soll.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt Medizinalrat Dr. Hoffmann: Wir fanden Herrn Harden, der sich seit heute in ärztlicher Behandlung befindet, im Bette liegend vor. Er erklärte, daß er auf ausdrücklichen Befehl des Arztes nicht gekommen wäre. Er hätte lebhaftes Interesse an der Verhandlung, müsse aber zugeben, daß er nicht glaube, eine Verhandlung aushalten zu können. Er hat heftige Kopfschmerzen, Hustenanfälle und eine rechtsseitige Brustfellentzündung. Ob dieser Anfall zu einer neuen schweren Krankheit führen oder im Entstehen wieder verschwinden wird, ist zweifelhaft; ich möchte eher annehmen, daß es sich um einen leichteren Fall handelt. Es wäre doch vielleicht zu versuchen, Herrn Harden am Donnerstag zu vernehmen.

Justizrat Bernstein: Herr Harden hat mich ersucht, dem Gerichtshof mitzuteilen, daß er lebhaft wünschte, die Verhandlung sobald als möglich stattfinden zu lassen. Wenn Sie zwischen Weihnachten und Neujahr stattfinden könnte, wäre ihm das lieber, weil er dann bestimmt erscheinen könnte, während es bei der Verhandlung am Donnerstag noch zweifelhaft wäre. Wenn eine Verhandlung zwischen Weihnachten und Neujahr nicht möglich sei, dann sei es Herrn Harden lieb, wenn Donnerstag verhandelt würde.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Eine Verhandlung in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr wird sich kaum ermöglichen lassen. Wir könnten dann erst am 27. Dezember beginnen. Es liegt im allseitigen Interesse, wenn versucht wird, am Donnerstag in der Verhandlung fortzufahren, und es soll alles geschehen, um eine Verhandlung zu ermöglichen. Ich bin überzeugt, daß auch Herr Harden den dringenden Wunsch und das größte Interesse an einer Beschleunigung hat. Es würde ja bedauerlich sein, wenn der Gesundheitszustand des Herrn Angeklagten am Donnerstag eine Verhandlung unmöglich machen würde, aber den Versuch sollten wir doch nicht scheuen.

Vorsitzender Landgerichtsdirektor Lehmann: Die Kammer kommt auch mit ihren Geschäften in große Schwierigkeiten, und auch aus diesem Grunde würde ich dringend bitten, wenn es irgend geht, am Donnerstag zu verhandeln. Ich verspreche, daß, was an mir liegt, jede Aufregung ferngehalten werden soll.

Nebenkläger Graf v. Moltke bittet noch, erklären zu dürfen, daß ihm eine von Dr. Merzbach herausgegebene Broschüre zugegangen sei, die er im höchsten Grade peinlich empfunden habe.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Auch mir ist diese Broschüre zugegangen. Da Herr Dr. Merzbach nicht als Sachverständiger geladen ist, habe ich weitere Notiz von der Broschüre nicht genommen.

Der Gerichtshof beschließt, die Sitzung auf Donnerstag 9½ Uhr zu vertagen und die zu heute geladenen Zeugen wieder zu laden, ebenso die von der Verteidigung geladenen und bereits erschienenen medizinischen Sachverständigen Sanitätsrat Dr. Moll und Dr. Magnus Hirschfeld.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 17. Dezember.

Ein Kaisertelegramm an den Fürsten zu Inn- und Knyphausen.

Dem Fürsten zu Inn- und Knyphausen, Präsident des preußischen Herrenhauses, ging aus Anlaß seines 80. Geburtstages vom Kaiser folgendes Glückwunschtelegramm zu: „Ich spreche Ihnen, mein lieber Fürst, zum heutigen Tage, an welchem Sie Ihr 80. Lebensjahr vollenden, meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus. In langjähriger und treuer, aufopfernder Arbeit ist es Ihnen vergönnt gewesen, sich in den verschiedenen Ehrenstellungen um Ihre Heimatprovinz und um das gesamte Vaterland große unvergängliche Verdienste zu erwerben. Wie sehr ich diese zu schätzen weiß, habe ich Ihnen erst bei meinem jüngsten Aufenthalt in Hannover gelegentlich der diesjährigen Truppenübungen durch ein äußeres Zeichen meiner Dankbarkeit erneut zum Ausdruck bringen dürfen. Gott, der Herr, wolle Sie auch ferner bei guter Gesundheit und frischer Arbeitskraft erhalten und Ihnen einen langen und glücklichen Lebensabend schenken zur Freude Ihres dankbaren und wohlgeneigten Königs Wilhelm I. R." Auch der Reichskanzler Fürst Bülow sandte ein Telegramm.

Zum Ableben der Königin-Witwe von Sachsen.

Die Leiche der Königin-Witwe ist im Wintergarten der Villa Strehlen aufgebahrt. Nach den zurzeit getroffenen Dispositionen findet die Ueberführung nach der katholischen Hofkirche heute abend 9 Uhr und die feierliche Beisetzung in dieser Kirche Mittwoch abend 6 Uhr statt. Der königliche Hof legt von heute ab auf zehn Wochen Trauer an.

Königin Carola, eine Tochter des Prinzen Gustav von Wasa und der Prinzessin Luise von Baden, hat ein Alter von 74 Jahren erreicht. In ihrem 20. Lebensjahre hatte sie den damaligen Prinzen Albert von Sachsen geheiratet, dessen Vater im Jahre 1854 den sächsischen Thron bestieg. Im Jahre 1873 folgte ihm Albert auf dem Throne. Leibliche Erben waren dem Königspaare nicht beschieden, so daß, als König Albert im Jahre 1902 starb, die Nachfolgeschaft auf seinen Bruder Georg und dessen Nachkommen überging. Die Königin-Witwe Carola war Chef des 2. sächsischen Husaren-Regiments Nr. 19, Sternkreuzdame, Ehrendame des bayerischen St. Elisabethen-Ordens usw.

Ueber die Erhöhung der Silberprägung

in erheblichem Umfange wird nach der „Mil.-Pol. Korresp." dem Reichstage bald nach den Weihnachtsferien eine Regierungsvorlage zugehen. Der voraussichtlich sehr bedeutende Reingewinn aus dieser Maßnahme soll zur Deckung außerordentlicher Ausgaben des Reichs und zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse Verwendung finden.

Kein neues Preßgesetz.

Zu der Meldung der „Voss. Ztg.", die Reichsregierung bereite den Entwurf eines neuen Preßgesetzes vor, erfahren die „Berl. Neuest. Nachr.", daß gegenwärtig an keiner maßgebenden Stelle von derartigen Vrarbeiten zu einem Entwurf der auch nur zu solchen Vorarbeiten etwas bekannt ist.

Der dem Bundesrat gegenwärtig vorliegende Entwurf eines Scheckgesetzes

hat gegen den im Juli veröffentlichten Entwurf einige wesentliche Aenderungen erfahren, in welchem verschiedene Wünsche aus Interessentenkreisen berücksichtigt sind. Einmal ist die im § 7 des Entwurfs festgelegte Haftung des Bezogenen beseitigt worden. Ebenso hat man die im § 21 in gewissen Fällen vorgesehene Schadensersatzpflicht des Ausstellers wieder beseitigt. Drittens ist die Lauffrist des Schecks von 7 auf 10 Tage verlängert worden. Es ist ferner in dem Entwurf erreicht, daß die gesetzlichen Bestimmungen in den wesentlichen Punkten mit denjenigen des bereits bestehenden österreichischen Scheckgesetzes und des in Vorbereitung befindlichen ungarischen Scheckgesetzes übereinstimmen.

Italien.

Das Priesterjubiläum des Papstes.

Rom, 15. Dezember. Dem Zentralkomitee für die Festlichkeiten aus Anlaß des Priesterjubiläums des Papstes ist von dem Majordomus des Papstes mitgeteilt worden, dieser werde es, da die jetzige Zeit zu Glaubenskundgebungen nicht angetan seien, lieber sehen, wenn die Katholiken das Jubiläum zu Hause durch Gebet feierten. Wenn sie jedoch trotz der traurigen Zeit nach Rom kämen, so würde sie der Papst mit allem Wohlwollen empfangen. Doch müßten in diesem Falle die Leiter der Kundgebungen alle Maßnahmen treffen, die die öffentliche Ruhe verbürgten.

Rußland.

Der Prozeß gegen die sozialdemokratischen Dumamitglieder.

Petersburg, 15. Dez. Aus Anlaß des Prozesses gegen die früheren sozialdemokratischen Abgeordneten veröffentlicht die Regierung ein Communiqué, in dem es heißt, die Dumafraktion der Sozialdemokraten habe die Ziele eines gewaltsamen Umsturzes der gesetzlichen Regierungsform durch einen bewaffneten Volksaufstand, die Beraubung des Kaisers um die Obergewalt und die Umwandlung Rußlands in eine demokratische Republik verfolgt. Die Fraktion habe in unmittelbarer Fühlung mit dem zentralen und dem Petersburger Komitee der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei und einer Reihe der diesem unterstellten Organisationen gestanden, denen Rundschreiben zugeschickt seien mit der Aufforderung, die Bevölkerung gegen die Regierung, den Adel, die Beamten und die Gutsbesitzer aufzureizen zum Zwecke des Zusammenschlusses der Bauern, Arbeiter und Militärpersonen zu besonderen Organisationen. Dabei habe die Unzufriedenheit der ärmsten Volksklassen benutzt werden sollen, einen vereinten Aufstand des Militärs, der Arbeiter und der Bauern hervorzurufen, um die Staatsgewalt an sich zu reißen.

Das Communiqué enthält weiter die Verhandlung des Prozesses sowie die Urteilsbegründung und teilt zum Schluß mit, daß der Urteilsspruch, betreffend vier ehemalige Abgeordnete, darunter Zeretelli, vom Justizminister dem Kaiser zur Begutachtung unterbreitet werden soll.

Bulgarien.

Die Bulgaren haben den beiden Männern, die ihr Leben der nationalen Propaganda ihres Volkes in Mazedonien widmeten, ein fürstliches Begräbnis bereitet. Ganz Sofia hatte sich gestern trotz der Unbilden der Witterung aufgemacht, um den beiden, die dem meuchlerischen Ueberfall des berüchtigten Panitza zum Opfer fielen, die letzten Ehren zu erweisen. In anschaulicher Weise schildert den Verlauf dieses Begräbnisses ein Spezialbericht mit folgenden Worten:

Sofia, 16. Dez. Sarafow und Garwanow hatten heute ein großes nationales Begräbnis. Trotz des strömenden Regens war die ganze Stadt auf den Beinen. Eine ungeheure Menschenmenge begleitete den Trauerzug zu dem weit entfernten Friedhof. Um 2 Uhr nachmittags trugen Wojwoden, d. h. Bandenchefs, die beiden offenen Särge aus der Kapelle hinaus. Statt sie jedoch auf einen bereitstehenden Leichenwagen zu stellen, zogen sie es vor, beide Särge nach der Kathedralkirche zu tragen. Den Sarg Sarafows eskortierte an der linken Seite eine Gruppe armenischer Revolutionäre, die die Revolutionsfahne führten und an deren Spitze sich der bekannte Revolutionsführer Andronik befand. Rechts vom Sarge schritten Sarafows Mitkämpfer vom Revolutionsjahre 1903 unter Vorantragung einer roten Fahne, auf welcher um ein weißes Kreuz die Inschrift eingestickt ist: „Freiheit oder Tod". Nach der Trauermesse wurden in und vor der Kirche Nachrufe gehalten. Dann formierte sich der Zug von neuem. An seiner Spitze wurden Bilder von Sarafow und Garwanow getragen. Es folgte eine lange Reihe Kranzträger. Den ersten Kranz hatte das Elternpaar gespendet. Er trug die Widmung: „Dem gefallenen, treuen, zartfühlenden, frohsinnigen und liebenden Sohne, dem Helden Boris". Dann folgten der Nachwuchs der Turnvereine sowie eine Unmenge von Fahnen mazedonischer Landsmannschaften, ferner ein Gesangchor und die Geistlichkeit, diese geführt vom Sofianer Exarchischof. Dem Leichenwagen folgten die Verwandten sowie Mitkämpfer und Freunde der Ermordeten, sowie mehrere Minister.

Besonders bemerkenswert bei der Beerdigung war, wie ein weiteres Telegramm berichtet, die Anwesenheit vieler Abordnungen der mazedonischen Vereine aus ganz Bulgarien, Armenien, aus Genf und Bukarest.

Marokko.

Tanger, 15. Dezember. Aus Mazagan wird gemeldet: Muley Hafid ist von vielen Tausend Reitern des Sgharn-Stammes, den er züchtigen wollte, gänzlich geschlagen worden und suchte im Gebiet des Semran-Stammes östlich von Marrakesch Schutz. Sein Minister des Aeußern ist von ihm abgefallen und nach Abdastamm bei Saffi zurückgekehrt. Infolgedessen soll Saffi von den Anhängern Hafids aufgegeben worden sein.

Amerika.

Die Ausreise des atlantischen Geschwaders der Vereinigten Staaten von der Hampton Reede in Virginien nach Magdalena Bai und San Franzisko

an der amerikanischen Westküste ist im Beisein des Präsidenten Roosevelt am Montag, den 16. Dezember, erfolgt. Die Torpedoflottille ist schon am 2. d. Mts. mit einem Begleitschiff nach San Juan de Portorico und Trinidad abgefahren. In der Höhe von Patagonien wird das Linienschiffgeschwader die Torpedozerstörer überholen.

Die amerikanische Presse spricht sich etwas besorgt über das zu hohe Alter aller Kommandanten der 10 Schlachtschiffe aus, das von 58½ hinab bis zu 52¾ Jahren geht und stellt Vergleiche mit dem durchschnittlich 10 Jahre jüngeren, frischen Seeoffizierkorps Deutschlands an, die nicht sehr schmeichelhaft für das amerikanische Beförderungssystem und die Altersgrenze bei der Flotte ausfallen.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 17. Dezember.

— **Prinz Leopold**, der älteste Bruder des verstorbenen Graf-Regenten, ist, wie uns mitgeteilt wird, schwer erkrankt. Die Unpäßlichkeit des hohen Herrn ist bereits älteren Datums. In neuerer Zeit hat sich sein Befinden aber wesentlich verschlechtert, sodaß das Schlimmste befürchtet wird. Offizielle Krankheitsberichte sind bislang auffallenderweise nicht veröffentlicht. Wir wünschen dem verehrten Prinzen, der im Lipperlande wegen der von ihm vielfach so angenehm geknüpften Beziehungen sehr beliebt ist, von Herzen baldige Genesung.

— **Prinz Heinrich der Niederlande in Detmold.** Fürstenbesuch in der Residenz ist heutzutage keine Seltenheit mehr. Nachdem der Sachsenkönig Friedrich August offiziell seinen Besuch am Detmolder Hofe gemacht hatte, hat er schnell diesem einen Jagdbesuch folgen lassen. Mit besonderer Freude begrüßte sodann die Bevölkerung Lippe's den Thronfolger von Sachsen-Meiningen. Am letzten Sonntag in den Abendstunden traf in Detmold nun ein Freund unseres Fürsten, Prinz Heinrich der Niederlande, Herzog von Mecklenburg, Gemahl der von ihren Landeskindern vergötterten Königin Wilhelmina von Holland, hier ein. Auf dem Bahnhofe hatte sich unten wohl wie oben auf dem Perron ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den hohen Gast und unseren Fürsten enthusiastisch begrüßte. Beide Fürstlichkeiten trugen Zivil. Auf dem Perron wurde die beiderseitige Begleitung, Hauptmann van Suchtelen und Flügeladjutant, Hauptmann v. Dewall vorgestellt. Nach kurzem Aufenthalt in dem Fürstenzimmer des Bahnhofs fuhren die hohen Herrschaften nach dem Fürstlichen Residenzschlosse wo abends 7 Uhr ein Familiendiner stattfand. An diesem beteiligten sich Prinz Heinrich, Fürst und Fürstin zur Lippe, auch die beiden jüngsten Töchter des verstorbenen Oheims des Fürsten, Graf Friedrich zur Lippe-Biesterfeld, Prinzessinnen Olga und Marie zur Lippe. Die jahrelange Freundschaft, die mit dem gemeinsamen Studium der hohen Herren in Bonn gelegt wurde, gestaltete das Diner zu einem Familienfest. Außer den Fürstlichkeiten nahmen an der Tafel teil: Hofdame Frl. v. Schlichtig, Hauptmann van Suchtelen, Graf Rittberg und Hauptmann v. Dewall. — Am Montag morgen gegen 11 Uhr begab sich der Fürst mit seinem Gaste per Automobil über Horn nach dem Kreuzkruge, in dessen Nähe die Hofjagd stattfand. Zu dieser waren geladen Oberforstmeister Baldenecker, Hauptmann v. Dewall, Frhr. v. Fürstenberg, Hofrat Dr. Stemann, Kammerrat Bernh. Böhmer und Forstmeister Frevert-Oesterholz. Die Hofjagd verlief auf das beste und gab dem Prinzen Heinrich, der ja bekanntlich ein großer Nimrod ist, Gelegenheit, sich anerkennend über die Jagd auszusprechen. Der lippische Wald schien dem hohen Herrn sehr zu gefallen. Nachmittags 4½ Uhr trafen die Fürstlichkeiten wieder in Detmold ein. Im Schlosse fand dann abends 7 Uhr wieder ein Diner statt, an welchem außer den schon oben genannten Herrschaften Ihre Durchlaucht Prinzessin Carola und die übrige Jagdgesellschaft teilnahmen. Dem Gerücht zufolge begeben sich Prinz Heinrich der Niederlande und Fürst Leopold zur Lippe von Detmold aus direkt nach Dresden, wo am Mittwoch die Beisetzung der Königin-Mutter Carola, Gemahlin König Alberts, stattfindet. Die Abreise der Fürstlichkeiten dürfte daher am Dienstag abend erfolgen.

— **An die in Gott ruhende Prinzessin Mathilde** erinnert in diesen Tagen des öfteren eine Buchanzeige der Meyer'schen Hofbuchdruckerei in Detmold. Diese Anzeige bezieht sich auf eine Gedächtnisschrift, die dem Andenken der entschlafenen Prinzessin gewidmet ist; jenes Werkchen, das uns eingehend das kurze, von so manchem schweren Leid getragene Leben der schönen Fürstentochter, des Lieblings nicht nur des entschlafenen Elternpaares und der trauernden Geschwister, sondern auch des Lippervolkes, darstellt. Wir möchten nun auch an dieser Stelle zu diesem Buche einige Worte sagen. Worte der Empfehlung deshalb, weil wir es freudig begrüßen würden, wenn die Gedächtnisschrift in noch mehr Familien unseres Liperlandes ein dauerndes Plätzchen finden würde, weil wir ihr wünschen, was Prinz Bernhard in einem Schreiben an den Herausgeber als Hoffnung ausdrückte, „daß das Büchlein, dem Leben und Wirken der treuen Verblichenen entsprechend, das Band um Volk und Fürstenhaus immer enger flechten möge." Aus diesem Wunsche des uns allen so lieb und werten Prinzen Bernhard heraus ist auch das Prinzessin Mathilde-Buch entstanden. Ihn hegen wir auch heute noch; ihn werden wir auch alle Zeit lang die Richtschnur unserer öffentlichen Betätigung bleiben lassen. Auch in dem Kampfe der Tagesmeinungen. Denn gäbe es wohl verwerflicheres, als die Zerstörung eines herzlichen Verhältnisses zwischen Fürst und Volk, weil hier und da ein Interessengegensatz auftaucht? Der letztere mag und muß ausgefochten werden. Ausgefochten in Formen der Ehrerbietung und Wertschätzung; nicht in Formen der für einen modernen Fürsten beleidigenden sklavischen Unterwürfigkeit. Niemals soll er aber in jene Gefühle rauh hineingreifen, die allezeit zwischen dem Biesterfelder Hause und dem Lippervolke bestanden haben; auch nicht in die Empfindungen, die sich knüpfen an das hinter dem Fürstenhause und dem Volke liegende schwere Leid. Dieses Leid tritt uns in der Gedächtnisschrift besonders wehmütig entgegen. Wir finden dort zusammengefaßt die ganze düstere Tragik in dem Leben unserer Herrscherfamilie bis zu jenem 12. Februar, an welchem die Prinzessin Mathilde unter dem dumpfen Klange der Domglocken von Halberstadt die Augen zum ewigen Schlummer schloß. Diese Tragik tritt uns entgegen in der Darstellung des Lebens der entschlafenen Prinzessin und in den Gedächtnispredigten der Heren Generalsuperintendent Wetzel und Pastor Lappe-Bielefeld, die gleichfalls in dem Werke Aufnahme gefunden haben. Heute erscheint uns diese Tragik in dem verklärenden und aussöhnenden Lichte der Erinnerung. Nicht mehr so hart und bitter, wie in den ersten Tagen und Wochen, sondern übergossen von dem schönen Zauber des Bewußtseins: allem Erdenleid entrückt, ist die Prinzessin in einer schöneren Welt. Die Weihnachtsglocken vor einem Jahre klangen wehmütig in das Krankenzimmer der schwer Leidenden, diesmal tönen sie friedvoll in den Gefilden der Seligen. Wer die heimgegangene Prinzessin in ihrem Wandel auf dieser Welt kennen lernen will, der lese die ihrem Andenken gewidmete Gedächtnisschrift. Er wird sie dann noch lieber gewinnen; sie, von der unser Heimatdichter Oesterhaus in einem dem Werke beigegebenen Gedicht singt:

Liebe war's, die wahre, die Du sätest,
Fühltest Lust an and'rer Glück und Heil,
Halfst so gern, wofern Du Not erspähtest,
Ernteteſt an Lieb' ein redlich' Teil.
Elternliebe hast Du viel empfunden,
Auch Geschwisterliebe, voll und warm
Linderte Dir Deine schwersten Stunden.
Liebtest Blumen. Sind Dir nicht gewunden
Duft'ge Kränze? nicht von Reich und Arm?

Immerdar uns allen unvergessen
Lebst Du fort, du liebes Menschenherz.
Trauernde, hochragende Cypressen
Weisen uns, und mahnend, himmelwärts.
Dort im ew'gen Grün des Gotteshaines
Schlug an's Ohr Dir trauter Sprache Klang.
Elternarme nahmen dort ihr „Kleines"
Voller Freud' ob solchen Frohvereines,
Reich an ew'gen Wonnen, in Empfang.

Hörst nicht mehr der armen Erde Weisen,
Engelsang erfüllt Dein lauschend Ohr.
Selber Du magst höchste Liebe preisen,
Sängerin in Edens höherm Chor.
Lehrte Dich das feste Gottvertrauen
Gläubig aufwärts blicken jederzeit,
Unerschüttert auf den Heiland bauen,
Ward Dir frommer Glaube nun zum Schauen,
Strahlt Dir Morgenglanz der Seligkeit.

Die rührende Dankbarkeit der Prinzessin für ihr zum vorigen Weihnachtsfeste gewordene Aufmerksamkeiten erhellt ein Brief, der schon zum Teil in der Gedächtnisschrift Aufnahme gefunden hat. In der Weihnachtszeit lebend, lassen wir das Schreiben der Prinzessin untenstehend im Wortlaut folgen:

Detmold, 15. Jan. 07.

Sie liebe treue Seele!

Wie haben Sie mich erfreut durch Ihr liebevolles Gedenken, Ihre schönen Rosen, die Ihre lieben Hände für mich gearbeitet, die hübsche Jardinière, und Ihre guten, lieben Zeilen! Ich bin tief gerührt, und eile, Ihnen von ganzem Herzen meinen wärmsten Dank zu sagen! Sie sind wirklich zu gut, Sie Liebe, und eine solche Anhänglichkeit und Treue wie bei Ihnen, findet man selten in der Welt! Sie können aber auch sicher sein, daß wir Ihnen und Ihren Lieben auch immer ein ganz besonders herzliches Interesse entgegenbringen und bewahren werden!

Gott sei Dank geht es mir nun täglich besser; nur bin ich noch immer an mein Zimmer gebunden, und habe noch viel Kopfschmerzen, und kann so schlecht schlafen, was sehr langweilig ist! Aber einmal muß alles wieder gut werden, und so eine Krankheit will halt ihre Zeit haben.

Doch nun Gott befohlen. Viele Grüße allen Lieben von Ihrem treuen Prinzeßchen

Mathilde zur Lippe.

— **Das Weihnachtsfest der Lippischen Landes-Zeitung** findet in diesem Jahre am nächsten Sonnabend abend, 8½ Uhr beginnend, im Saale des „Odeon" statt. Hierzu sind alle Vertreter aus dem ganzen Lande mit ihren an der Verbreitung des Blattes tätigen Familienmitgliedern eingeladen. Die Geschäftsleitung ersucht die Herren Vertreter aber dringend, sofort mitzuteilen, wieviel Personen an der Feier teilnehmen, damit die entsprechenden Vorbereitungen getroffen werden können.

— **Deutscher Flottenverein, Landesausschuß Lippe.** Wie uns mitgeteilt wird, wird in der Zeit vom 12. bis 15. Februar 1908 je ein Vortrag in Detmold und Lemgo durch Herrn Kapitänleutnant d. Res. von Veltheim gehalten, und zwar an ersterem Platz im „Lippischen Hof". In Detmold soll mit dem Vortrag außerdem eine Generalversammlung des Flottenvereins verbunden werden.

Lemgo.

— **Der vorgestrige Vortrag im evangelischen Vereinshause** war leider nicht so besucht, wie es die Sache verdient hätte. Freilich mochte das sehr kurz bemerkte Thema: „Die Presse" manchen ferngehalten haben in dem Glauben, nur etwas Bekanntes zu hören. Das war aber durchaus nicht der Fall. Der Redner wußte vielmehr in sehr interessanter Weise sein Thema zu behandeln, so daß alle Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit seinen Ausführungen folgten. Ausgehend von dem Einfluß des gedruckten Wortes in gutem und schlechtem Sinne bezeichnete er Mittel und Wege, wie die Presse gehoben und zum Segen unseres evangelischen Volkes mehr unterstützt, gehoben und beeinflußt werden könne und müsse. Zu dem Zwecke habe die Synode der Provinz Westfalen eine Zentralstelle geschaffen, von wo aus durch Rat und Tat, in Wort und Schrift versucht werden soll, die bestehenden Zeitungen mit guten Artikeln zu unterstützen und dadurch in edlem Sinne auf die Leser einzuwirken. Es handelt sich also nicht um Neugründungen, sondern um Hebung der bestehenden Zeitungen. Ein solches Unternehmen kostet aber Geld. Um dieses zu beschaffen, ist eine Organisation auf breiter Grundlage erforderlich, die zu gleicher Zeit kräftig genug ist, hier und da auch einen Druck auszuüben. Im neuen Jahre soll hier in einer besonderen Versammlung die Sache in Erwägung gezogen und eine Organisation auch für unser Land versucht werden.

— **Handelskammerwahl.** Die gestern nachmittag von 3—6 Uhr auf dem Ballhause stattgefundene Wahl von 3 Mitgliedern zur Handelskammer aus den Amtsgerichtsbezirken Lemgo, Hohenhausen und Alverdissen hatte folgendes Ergebnis: Bankier Lenzberg-Lemgo 69, Kommerzienrat Potthoff-Lemgo 68, Kaufmann Kleeberg-Bösingfeld 55, Kommerzienrat Schmidt-Lemgo 24, Kaufmann Paul Wippermann-Lemgo 5, Kaufmann Tintelnot-Lemgo 7, Kaufmann Steinbach-Lemgo 2, Kaufmann Schulze-Lemgo 1, Fabrikant Kabacker-Lemgo 1, Kaufmann Hempelmann-Lemgo 1, Kaufmann Schmitting-Lemgo 1. Gewählt sind demnach die Herren Lenzberg, Potthoff und Kleeberg.

— **Feuer.** Gestern abend gegen 8½ Uhr brach in dem Laden des Kaufmanns Hermann Strate am Markt im Hause des Kaufmanns Kellner Feuer aus und vernichtete bald den allergrößten Teil des umfangreichen Manufakturwarenlagers. Dem schnellen Eingreifen der Feuerwehren ist es zu danken, daß nicht das ganze Haus ein Raub der Flammen geworden ist.

Das Feuer soll im Schaufenster entstanden sein. Bei Absendung dieser Zeilen bestand hinsichtlich der Weiterverbreitung des Feuers keine Gefahr mehr.

Blomberg.

— **Der vor einigen Tagen in Haft genommene Sohn des Gastwirts Bunte** ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da ihm nichts Strafbares nachgewiesen werden konnte. Es handelte sich da vielmehr um einen harmlosen Streich, den er gemeinsam mit noch einem Kollegen ausgeführt hatte.

Amt Horn.

Heesten, 17. Dezember. Am heutigen Tage feiert das Ehepaar Ernst Möller hierselbst das schöne Fest der silbernen Hochzeit, wozu wir herzlich gratulieren.

Bellenberg, 16. Dezember. Am Sonnabend, 14. d. M. ging das Brüningsche Kolonat durch Zwangsverkauf an den Herrn Temme aus Holzhausen bei Horn für den Preis von 4200 Mark über.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bega, 15. Dez. Wie in der Kirche bekannt gegeben worden ist, soll der Termin der Neuwahl des Schulausschusses noch bestimmt werden.

Fürsten im Doktorhut.

Der deutsche Kaiser Wilhelm II. kehrt aus England um eine Würde reicher zurück. Er ist Dr. of civil law der Universität Oxford geworden und hat damit einen zweiten akademischen Rang erworben, denn vorher war er schon Dr. der Rechte der Universität Pennsylvania. Im ganzen ist die Zahl der Mitglieder regierender Häuser, der Souveräne und ihrer Anverwandten, die ein Doktordiplom besitzen, nicht sehr groß. Die Erziehung der Fürstensöhne ist ja überall, nach alter Tradition, vorzugsweise eine militärische und dem wissenschaftlichen Studium wird nicht soviel Zeit eingeräumt, wie zur Vorbereitung zur Doktorprüfung notwendig wäre. Die Monarchen und Prinzen, die sich Doktoren irgend einer Fakultät nennen dürfen, haben diesen Rang denn auch meist ehrenhalber, „honoris causa", erworben. Kein Herrscher erfreute sich so vieler akademischer Auszeichnungen wie Oskar II., Schwedens ehrwürdiger Herrscher, der jetzt ins Grab gesunken ist. Er war Ehrendoktor aller Fakultäten Wiens, der Universität Bologna und der Universität Leyden, Dr. phil. der Universität Erlangen und Dr. jur. von Oxford und Cambridge. Als Dr. of civil law der Universität Oxford befindet sich Kaiser Wilhelm II. in der Gesellschaft des Königs Friedrich VIII. von Dänemark und des Königs Viktor Emanuel von Italien, der übrigens außerdem Ehrendoktor des Rechtes der Universität Philadelphia ist. Der neue Großherzog Friedrich II. von Baden wurde von den Universitäten Bonn und Heidelberg zum Dr. jur. honoris causa gemacht, Großherzog Ernst Ludwig von Hessen erhielt beim Jubiläum der Universität Gießen die Würde eines Ehrendoktors der Philosophie, der bayerische Thronfolger, Prinz Ludwig, ist Dr. oecon. publ. der Universität München, Dr. der Universität Erlangen und Dr. ing. hon. c. der technischen Hochschule München. Die technische Hochschule Berlins zählt zu ihren Ehrendoktoren der juristischen Wissenschaft den Prinzen Heinrich von Preußen, der auch Ehrendoktor jur. der Universität Harvard ist. Der Herzog der Abruzzen, der kühne Forschungsreisende, ein Vetter des Königs von Italien, hat ebenfalls von der Harvard-Universität das Ehrendiplom eines Dr. jur. erhalten. Dann wären noch zu erwähnen: der greise Erzherzog Rainer von Oesterreich, der verständnisvolle Schirmherr so mancher künstlerischer Bestrebungen, der Ehrendoktor phil. der Universität Wien und Ehrendoktor der technischen Wissenschaften, der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der Ehrendoktor aller vier Fakultäten zu Rostock ist, der Herzog Georg von Meiningen als Ehrendoktor der Philosophie von Jena und sein Sohn, Erbprinz Bernhard, der der griechischen Sprachforschung sein Interesse zuwendet, als Ehrendoktor der Philosophie der Universität Breslau, mit der er als kommandierender General des schlesischen Armeekorps rege Fühlung unterhielt. Nun kommen wir zu den Frauen. Da ist die Königin Elisabeth von Rumänien zu nennen, als „Carmen Sylva" den deutschen Leserinnen bekannt; sie ist Ehrendoktorin der Universitäten von Budapest und St. Petersburg. Ihr stellt sich die Prinzessin Therese von Bayern, die Tochter des Regenten Luitpold, zur Seite; sie hat sich als Erforscherin Südamerikas einen geachteten Namen erworben und ist zum Lohne dafür von der Universität München zur Ehrendoktorin der Philosophie befördert worden. Die Zahl der Fürsten und Prinzen regierender Familien, die den Doktorgrad als Abschluß ihres Studiums erwarben, ist sehr klein und noch kleiner ist die Zahl derer, die dann einen wissenschaftlichen Beruf erwählten, in die erste Kategorie gehören der Prinz Maximilian von Baden, der Thronfolger nach dem Großherzog Friedrich, als Dr. jur. von Heidelberg; Prinz Ernst von Sachsen-Weimar und Prinz Julius Ernst zur Lippe gleichfalls als Dr. jur., der Herzog Georg zu Mecklenburg-Strelitz — aus der russischen Linie — als Dr. phil., der Prinz Heinrich XXXIII. Reuß, ein angehender Diplomat als Dr. phil. und der Fürst Heinrich XXIV. zu Reuß-Köstritz, der künftige Schwager des Fürsten von Bulgarien, als Dr. jur. In der zweiten Kategorie, in der der Fürsten, die sich einer gelehrten Profession verschrieben haben, finden wir nur Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, der als Dr. med. eine chirurgische Klinik in München hat, seinen Vetter Herzog Karl Theodor in Bayern, den verdienstvollen Augenarzt, der auch Ehrendoktor der Universität Löwen ist, und schließlich Prinz Max von Sachsen, des Königs Friedrich August Bruder, der als Dr. jur. et theol. an der schweizerischen Universität Freiburg über kanonisches Recht Vorlesungen hält.

Literarisches.

Heidezauber. Erzählungen, Lieder und Märchen aus Heide und Moor. Gesammelt von Johannes Erler. Ca. 300 Seiten mit über 60 Textabbildungen und ca. 20 ganzseitigen Vollbildern, davon 2 hochfeinen Kartenbildern in Lichtdruck mit 4 Farbensteindruck. Hochelegant gebunden 4 Mk. Die Sammlung bildet in 4 Abteilungen dem Volke und der reiferen Jugend Perlen echter Heimatkunst aus Heide und Moor: Erzählungen von D. Speckmann, Timm Kröger, M. Geißler, H. Eschelbach; Märchen: von Th. Krauschbauer, H. Scharrelmann, H. Löns, anscheichelnde Wanderbilder und Schilderungen von H. Löns, W. Schaer und J. Erler; ebenso einen Strauß stimmungsvoller Heidegedichte und Lieder von D. von Liliencron, F. Popp, F. Diederich, Droste-Hülshoff, Greif, Fuchs, Storm, Klaus, Groth, Allmers, Lenau, P. und R. Heinze, sodaß wohl keiner der bedeutendsten Erzähler und Dichter dieses Gebietes fehlen dürfte. Verlag von Stephan Geibel in Altenburg.

Das Duett in As-Dur und Anderes. Novellen und Skizzen von Fritz Anders. Halle a. S. Richard Mühlmann"s Verlag (Max Grosse). 4 Mk., in Geschenkband 5 Mk. — Ein reizendes Büchlein, eine entschiedene Bereicherung unserer humoristischen Literatur. Der Verfasser hat das Auge eines Dichters, da er die Vorgänge, die Anschauungen, die Sitten und Gebräuche in aller Deutlichkeit erblickt; er hat aber auch das Herz eines Dichters, das ihn die Dinge im rechten Licht sehen und bei aller Gewissenhaftigkeit mit Milde und Nachsicht urteilen läßt. Wir haben eine bunte Menge von Menschen vor uns, von guten und bösen, und doch ist jede Entgleisung, jeder Verstoß gegen den guten Takt vermieden. Dieses Buch können Jünglinge und Jungfrauen unbedenklich lesen, und sie werden es mit großem Vergnügen lesen, den Erwachsenen aber bietet es erst recht Genuß.

Jugendglück und Sonnenschein. Erinnerungen der Jugend, erzählt von Marie Elisabeth Ludwig. Ca. 210 Seiten mit 8 Textbildern und 8 ganzseitigen Vollbildern, davon 3 in Vierfarbendruck von Dora Gustav. Hochelegant gebunden 3 Mk. Ein frohgemutes Buch, in dem sich in 16 Kapiteln ein reiches Kinderleben in ganz neuartiger Erzählungsform vor den Lesern entrollt. Wie eine Robinsonade erzählt Tante Elisabeth ihren kleinen Nichten die bald humorvollen, sonnigen, freudigen, bald ernsten Ereignisse ihrer Kinderzeit. Der reiche Bilderschmuck von wirklicher Künstlerhand schließt sich dem Inhalt des Buches innig an, sodaß jede Seite den Lesern des Buches wirkliches „Jugendglück und Sonnenschein" bietet. Verlag von Stephan Geibel in Altenburg.

Illustrierte Taschenbücher für die Jugend. Herausgegeben von der Redaktion des guten Kameraden. Neu erschienen Band 27: **Häusliche Schnitzkunst. Eine Anleitung zu selbständiger Herstellung von allerlei Schnitzwerk.** Bearbeitet von Gustav Gast. Mit 100 Abbildungen. In hübschem Leinwandband 1 Mk. (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.)

Im Märchenlande. Eine Sammlung von 25 neuen Märchen, der Jugend erzählt von Emilie Franck von Wichera. — Ca. 260 Seiten mit 50 Textbildern und 6 ganzseitigen Vollbildern, davon 3 in Vierfarbendruck von Helene Greinert. Hochelegant gebunden 3 Mk. — Soviel es auch Märchen gibt, diese 25 ebenso hübsch erfundenen als originellen Märchen der bekannten Jugendschriftstellerin werden der lieben Jugend sicherlich große Freude bereiten, schildern sie doch alles, was ein Kinderherz erfreut und die kindliche Phantasie bewegt. Durch die große Anzahl wirklicher künstlerischer Abbildungen werden die Personen der einzelnen Märchen den jungen Lesern greifbar nahe gerückt; diese neuen Märchen können daher allen Eltern warm empfohlen werden. Verlag von Stephan Geibel in Altenburg.

Sehr zur rechten Zeit kommt diesmal wieder der uns soeben zugegangene neue **Zeitungs-Katalog 1908** der Annoncen-Expedition Daube & Co., G. m. b. H., Köln a. Rh., Hohestraße 148/150, zum Versand. Die vorliegenden alten Kataloge für das Jahr 1907 sind längst nicht mehr zuverlässig, waren es eigentlich auch niemals, da die Ende 1906 einsetzende und fast bis zum Schlusse des 1. Quartals 1907 andauernde sehr heftige Preisbewegung ungezählte Notizen überholte. Die bereits für den letzten Daube-Katalog gewählte Dreiteilung hat sich anscheinend bewährt, denn auch die neue Ausgabe präsentiert sich wieder als ein dreibändiges, recht voluminöses Werk, das griffbereit in einem handfesten Ständer Platz gefunden hat und auch eine Zierde für jeden Arbeitstisch bildet. Band I führt in gewohnter sorgsamer Bearbeitung die deutschen Tageszeitungen auf. Band II bringt die ausländischen Tageszeitungen, und in Band III sind die in- und ausländischen Fachzeitschriften vereinigt. Dementsprechend ist auch der stattliche Inseratenanhang auf drei Bände verteilt und die Aufgabe, den Katalog für den täglichen Gebrauch möglichst praktisch einzurichten, in glücklichster Weise gelöst worden. Der neue Daube-Katalog dürfte der Annoncen-Expedition Daube & Co. wieder neue Freunde werben.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Sturmverwüstungen in Frankreich.

Ueber die Verheerungen, welche der gestrige Sturm angerichtet hat, laufen aus allen Teilen Frankreichs zahlreiche Hiobsposten ein. In Nancy wurde durch den Sturm eine im Bau begriffene Fabrikmauer zum Einsturz gebracht, als 30 Maurer daran arbeiteten. Einer wurde getötet, mehrere andere schwer verletzt. Unter den Trümmern sollen sich noch einige Arbeiter befinden. In Lille und der Umgegend hat der gestrige Sturm gleichfalls großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Schornsteine wurden umgeweht, Dächer abgedeckt, Bäume entwurzelt und Telegraphenleitungen zerstört.

Letzte Nachrichten.

Ein Staatsstreich des Schahs.

Teheran, 16. Dez. Aufgeregt durch schlechte Nachrichten von der Grenze und die schwächliche Haltung des Schahs den türkischen Anmaßungen gegenüber veranstaltete das Volk gestern hier heftige Straßenkundgebungen gegen den Schah, so daß er va banque zu spielen beschloß und, durch die russische Partei am Hofe bestärkt, den Ministerpräsidenten und zwei Brüder des Parlamentspräsidenten verhaften, wie das Parlament umzingeln ließ. Der Schah verlangte den Rücktritt des Ministeriums und die Zustimmung des Parlaments zur Einsetzung von Ministern der eigenen Wahl des Schahs. Das Parlament verweigerte dies. Der Tumult in der Stadt dauerte die ganze Nacht. Alle Truppen sind unter Waffen. Da die Anhänger des Parlaments dieses zu Tausenden beschützen, wagte der Schah bis jetzt nicht, den vielleicht gegen das Parlament beabsichtigten Staatsstreich auszuführen und das Parlament gewaltsam zu sprengen. Die Lage ist jedoch sehr ernst. Heute bewaffnen und verbarrikadieren sich die fremden Gesandtschaften für den Fall eines Straßenkampfes. Das Parlament tagt fortwährend. Für den Fall der Gefahr wird die deutsche Gesandtschaft dem Präsidenten des Parlaments, der bekanntlich früher persischer Gesandter in Berlin war, Asyl gewähren, während die englische Gesandtschaft andere Mitglieder des Parlaments aufnehmen wird. Gegenwärtig stockt aller Verkehr. Schüsse fallen überall. Man zählt verschiedene Tote und Verwundete.

Hurra, da fällt der erste Schnee!

So schreien die Kinder und freuen sich. Aber wenn der Schnee auch Winterfreuden ankündigt, so kündigt er noch mehr die Leiden der rauhen Jahreszeit an. Nun ist die Zeit der schweren Katarrhe mit all ihren quälenden und lästigen Erscheinungen, und ein schwerer Winter siekt einen Teil der Menschheit nie so recht gesund. Da muß man eben fleißig Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen gebrauchen. Die schützen die Schleimhäute gegen die gefährlichen Reizungen, die beseitigen jeden Husten, jede Heiserkeit und Verschleimung und bekommen dabei dem Magen ganz ausgezeichnet. Fays ächte Sodener, die man für 85 Pfennig in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen kauft, sollte eigentlich jeder Mensch in der Tasche tragen. 12923

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Die schönsten Geschenke f. 12—16 jähr. Mädchen od. Knaben:
Jahrbücher der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung:

Deutsches Mädchenbuch 15. Bd. Fein gdd. M. 6.50
411 Seit. m. 211 schwarzen u. 28 farbigen Bildern, sowie 5 feinen Aquarellen.

Deutsches Knabenbuch 21. Bd. Fein gdd. M. 6.50
415 Seit. m. 237 schwarzen u. 28 farbigen Bildern, sowie 5 feinen Aquarellen.
„Die beiden Bände (Mädchenbuch und Knabenbuch) gehören zu den vornehmsten und wertvollsten Jugendjahrbüchern." Münchner Ztg.

Illustrierte Haus- und Familienbücher ersten Ranges:

Hauff: Lichtenstein 362 Seit. m. 60 Bildern v. Fr. Bergen. Fein gd. M. 4.—
Prachtausgabe M. 6.—
„Das Lieblingsbuch der reifern Jugend. Die Bilder sind prächtig. Jeder Käufer des Lichtenstein wähle diese Ausgaben." Rundsch. f. Bücherfreunde.

Hector Malot: Heimatlos „Sans famille". 464 S. m. 66 Bild. Nach dem preisgekr. Fein gd. M. 4.— Prachtausg. m. 50 Text- u. 16 Tondildern. 5. Aufl. M. 6.—
„Eignet sich in einziger Weise z. Vorlesen i. d. Familie." Bayer. Lehrerztg.

Wallace: Ben Hur Eine Erzählung a. d. Zeit Christi. Fein gd., Mit Titelbild M. 2.—, Mit 8 Einschaltbildern M. 3.—
Mit 60 Bildern M. 4.— Prachtausgabe mit 60 Bildern M. 6.—
„Ein altes, berühmtes Buch. Die Übersetzung liest sich wie ein Originalwerk. Der Bilderschmuck ist prächtig." Literarische Rundschau.

Cooper: Lederstrumpf-Erzählungen 655 Seiten mit 20 Farbenbildern. 5. Auflage. Fein gdd. M. 6.—, Prachtausgabe mit 20 Farbenbildern. 4. Auflage. M. 6.—
„Die reichhaltigste, schönste und wohlfeilste Ausgabe dieser herrlichen Jagden und Abenteuer, die jeder tüchtige Junge gelesen haben muß."
„Man verlange ausdrücklich die „Thienemann"schen Ausgaben."
Vorrätig in allen Buchhandlungen, Weihnachtskatalog ekonom. Auch direkt unter Postnachn. von **K. Thienemanns Verlag in Stuttgart**



Zwischen Wellentrup und Brüntrup 2526
Regendecke
verloren. Bitte abzugeben bei
F. H. Eigges, Detmold.

Laden
mit und ohne Wohnung zu vermieten. Gute Lauf-gegend, Mittelpunkt der Stadt.
Schriftl. Anfragen unter Nr. 2531 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ringofenziegelei
mit 6 Scheffelf. gutem Tonlager, Acker und Garten, mit vollem Betriebsmaterial, soll umständehalber sehr billig für 22000 M. verkauft werden.
Nähe an einer Kreisstadt u. Bahn gelegen.
Schriftl. Offert. befördert die Gesch. d. Bl. unter Nr. 2484.

Kolonat
mit gutem Wohnhaus
und 25 Scheffelsaat Land, Wiese und Holz, zu Bauplätzen geeignet, ist für 9000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Schriftliche Angebote unter Nr. 2563 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Freundliche (13555
Wohnung
von 5—8 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermieten.
Amtenbrink.

50000 Mark

Haushaltungsgeld spart

in nur wenigen Wochen den deutschen Hausfrauen, schon bei 1 Million Päckchen,

Reeses Backpulver

weil dieses nur 5 ₰ — also die Hälfte — kostet und von keinem 10 Pfg. Fabrikat an Güte, Triebkraft und Gewicht übertroffen wird.

Reese Gesellschaft, m. b. H., **Hameln.**

Für jeden Leser dies. Ztg. empfehle, da viel Faug. Verp. frei.
Alles zusammen für nur 3 M. ein **Rauch** Aal Pf. 20 Bismarther., ff. Hering in Gelee Pf. 40 Delikatehhering 1 Pf. ff. Aal in Gelee, 80 Sprott 1 F. Kochbuch, 20 Salzher. od. Bückling. E. Rapp Nachf., Swinemünde 125. 110 Bückling, 80 Rollmops, 65 Salzher, 70 Bratber. je 2 M.

Großer Sessel-Verkauf.

Darunter: **Prachtsessel, Blumentische, Blumenständer, Papierkörbe, Wasch-, Markt- und Reisekörbe, feine Korbwaren,** eigenes Fabrikat, billigst bei

L. Tholen.

2556 **Korbgeschäft. Wall 13.**

Auf gleich oder 1. April eine

Wohnung

zu vermieten. 2235

Krummestr. 39.

Sehr schöne, abgeschlossene

1. Etage

5 Zimmer, (2 Balkons), Küche und Zubehör, in schönster Lage, nahe am Wasser, per 1. April preiswert zu vermieten. Näheres **Teutstraße Nr. 1** 2270 am Alexanderplatz.

Im Hause **Oberestraße 24** ist die untere

Etage

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Gartenanteil mit Obstbäumen per **sofort**, die 2510

obere Wohnung

bestehend aus denselben Räumen auch mit Gartenanteil, zum **1. April u. J. zu vermieten.**

Näheres **Obere-Straße 20.**

Tüchtiges Mädchen

zur Aushilfe sofort bis 1. Januar gesucht. 2559

Langestraße 25.

Zum 1. April 1908 wird ein

junges Mädchen

für **Küche u. Haushalt** gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.

Schriftl. Angebote unter Nr. 2419 an die **Geschäftsst. d. Bl.**

Das Stellenvermittelungs-Bureau von Frau **Luise Lütge**, Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen-Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen, z. Erl. d. Haus, halts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge, in verschiedenen Branchen. 8228

Hohen Reingewinn

wirft unsere Vertretung ab für Agenten, Vertreter und Leute aller Berufskr. ife, die imstande sind, Kolonialwaren-, Drogen- und Gemüsehandlungen usw. zu besuchen. (2358

Gebr. Dammholz, G. m. b. H. Westerstede Nr. 290

Hotel Deutsches Haus

Detmold.

Ein Sohn achtbarer Eltern als (2537

Kellnerlehrling

gesucht.

Ein tüchtiger Schmied sucht Stellung als

Heizer

zum 1. März bezw. 1. April. Schriftl. Angeb. mit Lohnangabe unter Nr. 2540 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche tüchtige 2501

Leute

zum Steine-Auf- und Abladen, sowie einen

Jungen als Koch.

Ferner mehrere tüchtige

Kutscher

zum Steinefahren, bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.

Gustav Klocke
Betriebsleiter.
Wandsbecker Hartsteinwerke, M. Wulf, Wandsbeck.

Ein tüchtiger, erfahrener

Ziegelmeister

sucht für Kampagne 1908

Stellung.

Zeugnisse stehen zu Diensten. Schriftl. Angebote unter Nr. 2458 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Danksagung.

Für die wohltuende Teilnahme nach dem Hinscheiden meiner Schwester sage ich hiermit

herzlichen Dank.

Frau Landgerichtsdirektor Busse
im Namen der Hinterbliebenen.

Detmold, 17. Dezember 1907.

Danksagung.

Für die beim Hinscheiden meines lieben Mannes, meines guten Vaters bewiesene herzliche Anteilnahme sagen wir 2556

innigen Dank.

Karoline Wendiggensen, geb. Albert,
Friedrich Wendiggensen, Lehrer,

Lemgo, 16. Dezember 1907.

Für Detmold!

Krankennachtwachen
2,50—3,50 Mk.,
Massage
1 Mk. (22 7

H. Deicke, Meinberg.
Nächster Telephonanschluß 25.

Der Vorsichtige versichert sich bei einer guten

Krankenkasse,

die bei freier Arztwahl hohes Krankengeld, Arzt und Medizin gewährt. Auskunft: (2529

Bezirksdirektion Detmold, Leopoldstraße 21, part.

Unsere Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bietet reiche Auswahl in (2539

Herren-, Damen- und Kinderwäsche

Tischgedecken	Krawatten	Mützchen
Handtüchern	Handschuhen	Mäntelchen
Bettwäsche	Unterzeugen	Kleidchen
Taschentüchern	Strümpfen	Schärpen

Schürzen in jeder Art u. Preislage. ◆ Tapisserie, fertige Handarbeiten etc.
Blusen, Kostume- und Morgenröcke unter Preis.

H. & B. Kaiser.

Verdingung

der Arbeiten und Lieferung der Materialien zum Neubau eines Pfarrhauses und Abbruch des alten Gebäudes zu Varenholz.

Es sollen vergeben werden:

Los I. Erd-, Maurer-, Schmiede-, Klempner- u. Dachdeckerarbeiten,
„ II. Zimmererarbeiten,
„ III. Tischler-, Schlosser-, Glaser- u. Anstreicherarbeiten,
„ IV. Abbruch des alten Pfarrhauses.

Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem Rechnungsführer Herrn **Heinr. Büscher** zu **Varenholz** und dem Maurermeister Herrn **H. Döringshoff** zu **Rinteln** aus; auch sind die Verdingungsanschläge, die bei Abgabe der Gebote zu benutzen sind, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,25 Mk. für Los I; 1,50 Mk. für Los II; 2,50 für Los III und 0,50 Mk. für Los IV von oben benannten Herren zu beziehen.

Angebote mit der Aufschrift **„Pfarrhaus Varenholz"** bezw. **„Abbruch des alten Pfarrhauses"** sind verschlossen und portofrei an den Rechnungsführer Herrn **Hch. Büscher-Varenholz** bis zum

30. Dezember d. Js., nachmittags 1½ Uhr,

einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Unternehmer erfolgen wird. Zuschlagsfrist innerhalb 4 Wochen. [2550

Varenholz, den 14. Dezember 1907.

Der Kirchenvorstand.



Ein Handgriff

und die geöffnete Hülle bietet in ihrem Inhalt der Hausfrau den köstlichsten Butter-Ersatz dar, bestehend in der allgemein beliebten

Delikatess-Margarine

SOLO in Carton.

Dieses hervorragende, unter staatlicher Aufsicht hergestellte Fabrikat gleicht im Aussehen, Geschmack und Aroma der feinsten Meiereibutter und ist von dieser nicht zu unterscheiden!

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft

Depositenkasse Rinteln

Im Hause des Herrn P. Bowe, Klosterstrasse 47, neben dem Kaiserlichen Postamt.

Niederlassungen:
Minden, Bielefeld, Herford, Detmold, Lemgo, Bad Oeynhausen.

Aktienkapital 7 Millionen Mark.

Kontokorrent-Verkehr.
Gewährung von Krediten
Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung.
Verlosungskontrolle u. Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch Auslosung.
Kostenlose Einlösung von Coupons und gelosten Obligationen.
Vermietung von Schrankfächern (safes).

9144

Für Geldeinlagen je nach Kündigungsfrist gewähren wir die günstigsten Zinssätze.

Die volle Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Zu Weihnachten

kaufen Sie am billigsten

Kleiderstoffe — Anzugstoffe

Konfektion jeder Art

Daunen u. Federn

im **Ausverkaufe** von 2226

A. W. Brüggemann,

Schötmar

mit

10% Rabatt 10%

Auf Herren- u. Damen-Konfektion

20% Rabatt 20%

Vorjährige Sachen

unter der Hälfte des Preises.

Reste jeder Größe

ganz besonders wohlfeil.

Bei Beginn der kälteren Jahreszeit bringen wir hiermit unser nach **Münchener** Art besonders eingebrautes

dunkles Lagerbier

in empfehlende Erinnerung. 2250

Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug.

Neueste Muster in Gardinen

werden bis **Weihnachten** zu staunend billigen Preisen verkauft.

Roelle Warel

Ferner empfehle als passende 2475

Weihnachts-Geschenke

sämtliche Polsterwaren,
Teppiche, Vorlagen, Luxusmöbel usw.

Leopold Kesting,

Detmold, Schülerstr. 27.

Rechnungs-Formulare

mit und ohne Firma

liefert **schnell** und **preiswert** die mit den **modernsten** Schriften ausgestattete

Meyersche Hofbuchdruckerei,
Detmold.

Diejenige Dame,

welche Bleyles Reformbeinkleid „Oja" kennen gelernt hat, wird keins anderes mehr tragen, da es im Gebrauch das weitaus praktischste, gesündeste und billigste ist. Alleinige Verkaufsstelle für Bleyles Fabrikate Detmold, Paulinenstr. 41, 2295

Fr. Möller.
Verlangen Sie Preisliste.

Fortsetzung des 2554

Ausverkaufs

zu allerbilligsten Preisen.

Theodor Müller.

Empfehle großen Posten

Weihnachts-Bäume

zum billigen Preise. (2516

Aug. Wellner,
Weinbergstraße 5.
= Fernsprecher Nr. 199. =

Schellfisch

2365
billigst
S. Schierenberg.

Echt Astrachan-Caviar, mild gesalzen, **prachtvolle kleine Knochenschinken, Rundschnitt mit kurzem Bein, Pommersche geräucherte Gänserollbrüste, Feinste Westfälische Cervelatwurst, diverse Sorten Braunschweiger Fleischwaren** in den besten Qualitäten, **alle Sorten Gemüse-Konserven** von Gebr. Grabe, Braunschweig, **Elsässische Frucht-Konserven, echt Aachener Printen und Moppen, Braunschweiger und Groninger Honigkuchen** empfehle zu den billigsten Preisen.

A. Watermann,

Empfehle zu Weihnachten:
Schulranzen (Handarbeit)
Rucksäcke, Hamaschen, Hosenträger, Reit- und Jagd-Utensilien
in großer Auswahl. [2545

Wilh. Schulze,
Hornschestraße.

Garn. Winter-Damenhüte
à 1 Mk., sowie **Kleiderstoffe, Schulterkragen, Mützen etc.** unter Einkauf hat abzugeben **O. Heitkamp**, verl. Bruchstr. 35.

Zu Weihnachten

empfehle junge fette 2551

Gänse

zum **billigsten Preise.**

A. Watermann.

Ein prima fettes

Schwein

steht im Laufe dieser Woche preiswert zu verkaufen. (2548

H. Dinger,
Horn i. L. Nr. 129.

Tafelbutter,

naturrein, 10 Pfd.-Kolli 10 Mk. franko ins Haus. **Brecher, Dziedzitz 337** b. Pleß, O.-Schles. 2549

Gesucht

9500 Mark

auf sichere Hypothek von gutem Zinszahler.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 2210 an die Geschäftsstelle d. Bl.

6000 Mark

werden auf gute Hypothek zu 5% innerhalb Brandtaxe auf großes Besitztum im Mittelpunkte der Stadt (Geschäftshaus) aufzunehmen gesucht.

Schriftl. Anfragen besorgt die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 2533.

---

15 bis 18000 Mark

auf Objekt in der Stadt zur 1. Stelle anzuleihen gesucht.

Gefl. schriftl. Angebote nimmt unter Nr. 2532 die Geschäftsstelle d. Blattes entgegen.

Billig!

Grüne Papageien

(solange Vorrat reicht) zum Preise von Mk. 3—35 liefert das Versand-Geschäft **Paul Duwe & Co Hamburg**, Bankstraße 60.

Geehrter Herr Apotheker!
Nächst Gott danke ich Ihnen für die gute Salbe, die sich an meinen Händen, seit 4 Jahren nasse, fressende Flechte, gut bewährt hat.
Indem ich Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank entgegenbringe, begrüße ich Sie
hochachtungsvoll
Wwe. H. ...
Stömark i. Westf., 1./11. 1905.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt, ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig, sie ist aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot m. Fa. Schubert & Co., Weinböhla, Sa. Fälschungen weise man zurück.

4437

HERZKRANKHEITEN
URSACHE u. HEILUNG. MEDICINE u. BESCHREIBUNG.
Freie

Verlust von Mut und Energie sind die hauptsächlichen Folgen von Herzkrankheiten in ihren verschiedenen Formen. Das Herz ist zu überanstrengt, um die nötige Kraft zu geben und Herzkrankheit wird die Folge davon sein.



Jedermann weiss, was so häufig der Fall ist und die Zeitungen berichten uns fortwährend von plötzlichen Todesfällen, verursacht durch Herzkrankheit. Jede Krankheit des Herzens, bei welcher es sich um funktionelle Störung handelt, kann geheilt werden, wenn das rechte Mittel zur rechten Zeit angewandt wird. Daher, wenn Sie irgend etwas verspüren, wie starkes Herzklopfen, Atmungsbeschwerden, unregelmässigen Herzschlag, Ohnmachtsanfälle, Flecken vor den Augen, Herzschmerzen, kalte Hände oder Füsse, oder irgend eines der verschiedenen anderen Zeichen eines kranken Herzens, so vernachlässigen Sie dasselbe nicht, denn die Folgen könnten für Sie sehr fatal werden.

OXIEN ist ein weltberühmtes Mittel und hat schon Tausende von Personen in England, Frankreich, Deutschland, Russland, Oesterreich, Belgien, Amerika etc. geheilt. Die Eigentümer sind bereit, jedem darum Anfragenden eine **„Freie Probe"** dieser Medizin zuzusenden, da dieselben bestimmt wissen, dass das Mittel helfen wird, wenn auch sonst nichts imstande ist, Heilung zu schaffen.

Mit der Medizin erhalten Sie auch ein kleines wertvolles Buch, welches Ihnen von vielen Herzkrankheiten sagen wird, wie dieselben entstanden und wie geheilt worden sind. **OXIEN** ist angenehm einzunehmen da es süss mundet.

Senden Sie also kein Geld, sondern schreiben Sie um eine freie Probe Medizin und ein Buch mit Beschreibung an The Giant OXIE Co. (Dept. 33 E) 8 Bouverie Street, London E. C. England. 13515

Weihnachtsbäume

schönste Auswahl, empfiehlt

G. Richts, Gärtnerei
Steinstoß. 2553

Gebrauchte

Taschenuhren

billig unter Garantie sind wieder vorrätig bei (1523

Ad. Nagel,
Uhrmacher,
Detmold, Langestraße 13.

Bruchbänder, Leibbinden,

garantiert guter Sitz, empfiehlt **Johannes Surmann,**
Drogerie, **Horn i. L.** (941

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit meine großen Bestände

Obstbäume

in gesunder, tadellos gezogener Ware, als Hoch- und Halbstämme, sowie Formobst in den vom Obstbau-Verbande empfohlenen Sorten, **garantiert sortenecht. Meine Baumschule** ist der Kontrolle des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe unterstellt. Zur Besichtigung meiner Baumschule lade ich höfl. ein. Katalog wird auf Wunsch zugesandt. (75

Carl Lüpke,
Obstbaumschulen, Lemgo.

Bei Gicht u. Rheumatismus

leisten präparierte

Katzenfelle

aus der Drogerie
Johannes Surmann
Horn i. L. 942
— vortreffliche Wirkung. —

Verlobungskarten
Einladungs-, Visit- u.
Glückwunsch-Karten
Neuheiten in feinster Ausführung.
Schnelle Anfertigung — in eiligen Fällen innerhalb 1—2 Stunden.

Alle Druckarbeiten
für den Geschäftsbedarf.

Prompte Bedienung.
Solide Preisstellung.

Monogramm-Prägerei
Einbinden von Büchern

J. Bartosch
— Buchdruckerei —
Buchbinderei und Papierhandlung
Detmold, Schülerstr. 27.
Fernsprech-Anschluss Nr. 271.

Die Aeußerungen, die ich über **L. Miekhof** ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück und erkläre denselben für eine ehrenhafte Person.

Bösingfeld, 15. Dez. 1907.

W. Dubbert.

VERITAS.

Das Weihnachtsfest

der

Lippischen Landes-Zeitung

findet in diesem Jahre

am Sonnabend, den 21. Dezember,

abends 8½ Uhr,

im Saale des „**Odeon**“ (Lübeking) in Detmold statt.

Unsere Vertreter aus dem ganzen Lande nebst ihren Frauen und die bei der Verbreitung unserer Zeitung beschäftigten Familienglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Anmeldungen mit Angabe der Zahl der Erscheinenden bitten wir uns umgehend zuzusenden.

Der nötigen Vorbereitungen wegen **muß** die Anmeldung spätestens zwei Tage vor dem Feste in unseren Händen sein.

Nichtangemeldete Personen haben keinen Zutritt.

Die Leitung der Lipp. Landes-Zeitung.

Weihnachten!

Bestellungen auf

Gänse, Enten, Puter, Kapaunen, Suppenhühner, Poularden, Tauben, Rehrücken, Keulen, Blätter

und schwere **Waldhasen**

nehmen wir schon jetzt entgegen und sichern eine prompte Bedienung aller Aufträge zu. 2542

Gebr. Lüke, Wild- und Geflügelhandlung.

Krummestraße 27.

Verlobungsbriefe u. -Karten empfiehlt billigst **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonnabendmorgen 11 Uhr entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Ratschluss meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Grossmutter

Wilhelmine Strunkmann

geb. Budde

im 67. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Johann Strunkmann.

Waldhelde Nr. 82, den 17. Dezember 1907.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres teuren Vaters, von Freunden und Bekannten zu teil geworden sind, sagen wir unsern

innigen Dank. 2543

Detmold, 16. Dezember 1907.

Frau Hermann Salomon

und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Brüns für seine trostreichen Worte, sowie dem Turnverein Frisch-Auf tiefempfundenen **Dank.**

2535 **Familie Rettberg.**

Heidenoldendorf, 16. Dezember 1907.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle:

Rotwildziemer
„ **Keulen**
Damwildziemer
„ **Keulen**
Rehziemer
„ **Keulen**
Wildschweinziemer
„ **Keulen**
Große Hasen
Junge Fasanhähne
Franz. Poularden
„ **Kapaunen**

Junge hiesige

Puterhähne

ff. Hafermast-

Gänse u. Enten

Junge Hahnen und Suppenhühner
Große leb. Karpfen
„ **Schleie**
„ **Aale**
Steinbutt
Seezungen
Rhein- u. Weserlachs
Lachsforellen
Lebende Hummer

sind stets lieferbar.

Chr. Kate,

Hoflieferant. 2528

Freiwill. Versteigerung.

Am **Freitag, den 20. d. M.,** werde ich von morgens 10½ Uhr an an der Dankerserstr. Nr. 8, wegen Aufgabe des Speditionsgeschäfts der Firma C. Lindemann in Minden i. W. nachfolgende Gegenstände gegen sofortige Barzahlung bestimmt versteigern:

1) 1 Möbelwagen, 5 m lg., für Bahn- und Landtransporte
2) 1 Gardinenwagen, 4½ m lg., 80 Ctr. Tragkraft
3) 2 schwere Federrollwagen, 120 Ztr. Tragkraft
4) 3 schwere Kastenwagen
5) 1 schwerer Kastenwagen (Einspänner)
6) 2 kleine Rollwagen ohne Federn
7) 1 Wagenwinde, Wagenpläne, Ketten, Schwengel und Stallutensilien pp.

Besichtigung ½ Stunde vor der Auktion. (2530

Wilh. Horstmann, Auktionator. Minden i. W., Ritterstr. 35.

Ziegelmeister,

die schon jetzt ein 2455

Pferd

kaufen wollen, dies aber erst zu Anfang der Kampagne 1908 abzunehmen brauchen, können sich mit

Holzkamp

in Dörentrup

in Verbindung setzen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank.

Aktiengesellschaft.

Vollgezahltes Aktienkapital: 7 Millionen Mark.

Hauptsitz: Bielefeld.

Zweig-Niederlassungen: **Detmold,** Herford, Lemgo, Minden.

Depositenkasse: Bad Oeynhausen.

Agentur in Lage:

Kaufmann H. Büngener.

Agentur in Steinheim:

Firma M. Hochheimer.

Wir halten uns zur Besorgung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte empfohlen.

Auf **Checkkonto,** sowie auf **Spareinlagen ohne Kündigung** vergüten wir gegenwärtig, der Lage des Geldmarktes entsprechend

4% Zinsen

auf **Spareinlagen mit Kündigung,** je nach Dauer der Kündigungsfrist **entsprechend mehr.** 2534

Am 1. Januar 1908 fällig werdende **Coupons** werden schon von jetzt an eingelöst.

Detmold. **Westfälisch-Lippische Vereinsbank**

Aktiengesellschaft.



Zu

Weihnachten

empfehle mein **grosses Lager** in

Regenschirmen

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

Grosses Lager in

Spazierstöcken

in Silber, Natur etc.

Ed. Bock Hofl. Nachf.

Detmold, Langestrasse 26.

2079



aus

eigener Rösterei

von **90** Pfg. bis **1.80** Mk. pro Pfd. **stets frisch**

empfiehlt in nur besten Qualitäten

Ernst Steller,

Hoflieferant. 2020

C. Wittenstein, Weinhandlung

empfiehlt: 2013

Rheinwein eigener Kelterung,
Moselwein, erster Winzerkeller,
Bordeauxwein direkter Bezüge,
Krankenwein, naturrein.
Arac, Rum, Cognac, Punsch.

Hauptvorzug: Vermeidung jeden Zwischenhandels, daher vorteilhafteste Bezugsquelle

Fernruf 173.

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

Hofweinhandlung und **Weinbergbesitzer.**

Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10 Vertreter: **F. Fink**

empfiehlt seine **best gepflegten, garantiert reine**

Originalmarken

in **Rhein-, Mosel-** und **Rotweinen, pro Flasche von 80 Pfg. ab** bis zu den edelsten Kreszenzen.

Deutscher Sekt (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,50 versteuert.

Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen.

Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 2920

Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.

Geschäftseröffnung

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich im Hause des Herrn Hoflieferanten **F. Flake, Langestraße 7,** hier, eine

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

verbunden mit

Papier-, Schreibwarenhandlung und Annoncen-Expedition.

2538 Hochachtungsvoll

Albrecht Walter.

Überraschende Neuheit

gerade jetzt unentbehrlich kein Chlor kein Reiben

Persil

vollständig ungefährlich kein Waschbrett kein bürsten

Modernes Waschmittel

Für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Droguen- und Seifengeschäften. (2546

VERITAS.

Bekanntmachung.

Da trotz Errichtung der Wanderstation in hiesiger Stadt noch sehr häufig beobachtet wird, daß mittellose Wanderer von Haus zu Haus ziehen, so bitten wir die gesamte Bürgerschaft **wiederholt, keinem einzigen Wanderer** irgend eine Gabe, besonders **kein Geld** zu verabfolgen, sondern alle Wanderer nach der Verpflegungsstation in der Herberge zur Heimat **Mühlenstraße** zu verweisen. 2436

Durch Errichtung dieser Station ist den mittellosen Wanderern Gelegenheit zur Arbeit gegeben, wofür diesen dann freie Verpflegung 2c. gewährt wird.

Detmold, 11. Dezember 1907.

Der Vorstand der Wanderstation.

Witte, Oberbürgermeister.

Buchen-Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag, 20. Dezember d. J., nachmittags 1½ Uhr,** kommen im **Ratskeller** hierselbst, aus dem **Stadtforste,** Forstort **Markberg,** 500 Raummeter Knüppel zum öffentlich meistbietenden Verkaufe. 2150

Horn, 13. Dezember 1907.

Der Magistrat. Spelge.

Heizerschule

zu **Lage i. Lippe** mit Kursus zur Bedienung elektrischer Anlagen. Anfang am 2. Januar 1908. Prospekt kostenfrei durch Ingenieur Burmeister in Lage i. L. 1659

Technikum Lemgo

1718 **in Lippe.**

Heizerschule

verbunden mit

Elektroschule.

Beginn 3. Januar 1908. Satzungen kostenfrei.

Schuhwaren!

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein **großes Lager aller Sorten**

Schuhe u. Stiefel
Lange Stiefel
Halbstiefel
Zugstiefel
Agraffenstiefel

in jeder Ausführung und jeder Preislage,

Damen-Schnür- und Knopfstiefel

in **Boxcalf u. Chevreaux** für **Knaben** und **Mädchen** extra stark.

Spangenschuhe
Ballschuhe
Gummischuhe

in tadellosen Qualitäten.

Filzstiefel
Filzschuhe
Filzpantoffeln

für **Herren, Damen u. Kinder** zu billigen Preisen.

Beste Qualitäten!
Größte Auswahl!
Billige Preise!

Reparaturen sofort u. billig

Ferd. Hoffmann,

Krummestraße 28. 2159

Wer hustet

oder an 943

Heiserkeit

leidet, bemühe oder wende sich an **Johannes Surmann,** Drogerie, **Horn i. L.**

Gelegenheitskauf!

Um mein Lager in untenstehenden Sachen zu räumen, verkaufe **unter Preis:**

gußeis. emaill. Kochtöpfe, gußeiserne Kohlenkasten, Regulier-Füll-Kochöfen, Dauerbrandöfen, emaill. u. gußeis. Herde, Kinderwagen, Waschmaschinen, Drahtgeflechte und Stacheldraht.

Ferner habe abzugeben:

2 gut erhalt. gebr. Oefen
1 „ „ emaill. Herd
1 sehr gut erhaltenes Fahrrad. (2469

Fritz Schlue,

Blomberg.

Alles fracht- und zollfrei. Vom großen Fang.

½ Fast ca. **425** großfallende M (504 Vollfett-

Salzhe[illegible]inge, Dauerware, zu Postkarts[illegible]rein Delikatesse, 10 M., ca. 200 5½ M., Pf. 65 2½ M., 80 Rollmops od. ca. 70 Brathe[illegible]ing 2¾ M. [illegible]nde 125.

E. Rapp Nachf., Swinem[illegible]



Dr. Fehrlin's

Histosan

gegen

Bronchitis.

Selbst ganz veraltete Fälle heilen oft merkwürdig schnell und dauernd. In allen Kurorten als äußerst wirksam bekannt.

In den Apotheken vorrätig, wo nicht erhältlich, schreibe man an Dr. Fehrlin in Singen (Baden).

1 Schachtel Histosantabletten oder 1 Flasche Histosansirup kosten Mk. 3.20. [1997

Weihnachts-Ausstellung.

Neuheiten in Baumschmuck

Glaskugeln, Eiszapfen

neuer, nat. Schnee-Eistau.

Staniolameta

Feenhaar

Wunderkerzen.

Goldene und silberne

Guirlanden.

Praktische

Lichthalter.

Nicht tropfende

Stearin-, Wachs-, Ceresin-, Paraffin-, Baumlichte.

Renaissance-Kerzen.

Feine

Parfümerien u. Seifen

in schöner Aufmachung empfiehlt billigst 2141

Hr. Hoever,

Seifen- u. Parfümerie-Fabrik.

Einen größeren Posten

Flurgarderoben
Spiegel
Schreibsessel
Klaviersessel
Kontorstühle
Chaiselonguedecken

empfehle zu billigen Preisen.

Detmolder Hofmöbelfabrik

A. Schieferdecker Nchf., E. Bergemann Hornschestr. 20. 2439



Theodor Bues

Patent-u. Ingenieur-Büreau

Patente

etc. Verwertung neuer Ideen.

Bielefeld, Reichsbankstr. 1. Telefon 1110.

Aufklär. Broschüre gratis

578

Witwe, 36 J., 80,000 M., mit groß. Vergnüg.-Etabl., w. Heirat m. stattl. tücht. Geschäftsm. d. Bureau Fides, Berlin S. 42. 927

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 295a. Detmold, Dienstag, 17. Dezember 1907. 110. Jahrg

Albumblätter.

Die Menschen zeigen sich immer in ihrer Wirklichkeit, wenn man sie bei ihrer Eigenliebe oder ihren Interessen angreift.

Hohen-Gatow.

Roman von Reinhold Ortmann.

(5. Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Frau Paula's Besorgnis, daß man sich drinnen im Atelier gelangweilt haben könnte, war eine völlig grundlose gewesen. Als sie die Tür öffnete, klang ihr Frau Carmencita von Rhynow's warme, etwas dunkel gefärbte Stimme entgegen, die sieghaft die Unterhaltung zu beherrschen schien. In einem Besuchskostüm von raffiniertestem Geschmack saß die ehemalige Tänzerin in dem großen vergoldeten Sessel, den Rupprecht Geroldshofer mit Vorliebe auf seinen Portraits verwendete. Aber sie saß in den roten Seidenpolstern nicht wie gewöhnliche Sterbliche darin gesessen haben würden. Denn fast in jeder Sekunde veränderte sie ihre Stellung. Irgend etwas an ihr war immer in Bewegung, ihre Arme, ihre Hände, der von dem dicken, blauschwarzen Haar fast all zu schwer belastet Kopf oder, sobald ihre Rede lebhafter wurde, der ganze, geschmeidige, gertenschlanke Körper. Und sie war offenbar in der vortrefflichsten Laune. Immer wieder unterbrach ein fröhliches Lachen den sprudelnden Schwall ihrer Rede, die nicht an eine bestimmte Persönlichkeit, sondern an alle Anwesenden zugleich gerichtet war. Sie sprach das Deutsche vollkommen fließend, aber mit einem romanischen Akzent, der sich in ihrem Munde allerliebst ausnahm. Und alle, vielleicht alleist mit Ausnahme von Fräulein Helga, lauschten ihrem Geplauder mit dem offenkundigsten Vergnügen. Der dicke Kommerzienrat war kirschrot im Gesicht und hatte sich so nahe als möglich an den vergoldeten Sessel herangepürscht, um ja nicht eine einzige von Frau Carmencitas Geesten zu verlieren. Seine kleinen wässerigen Augen schwammen in Entzücken und fortwährend erschütterte ein glucksendes Lachen seinen schwammigen Körper. Auch der Kriminal-Kommissarius von Bruck war aufgestanden und hatte sich an ein Schränkchen in der unmittelbaren Nähe des vergoldeten Sessels gelehnt, ganz in die Betrachtung des wunderschönen, jungen Weibes versunken, das er zuvor nur im grellen Licht der Bühnenlampen gesehen.

Die Damen schienen ganz in Liebenswürdigkeit zu zerfließen. Selbst das elegische Fräulein Remy hatte eine heitere Miene aufgesetzt und zeigte sich von dem munteren Gespräch der Spanierin aufs Höchste interessiert.

In dem Moment, da sie der jungen Hausfrau ansichtig wurde, sprang Madame Carmencita auf, um ihr in ihrer stürmischen Art entgegen zu eilen.

„O, ich bitte, gnädige Frau — zürnen Sie meinem Manne und mir nicht wegen dieses Ueberfalles. Ich wälze alle Verantwortung auf die Schultern des Doktor Hersfeld, der es übernommen hat, uns Ihre Verzeihung zu erwirken."

Frau Paula gab eine sehr liebenswürdige Antwort, die nichts mehr von ihrer vorhin mit so großer Entschiedenheit geäußert. Abneigung gegen die Bretteldiva erkennen ließ. Und es war ihr süßestes, bezauberndstes Lächeln, mit dem sie gleich darauf den ehrerbietig näher tretenden Gatten der vielgefeierten Schönheit begrüßte.

Joachim von Rhynow war der vollkommenste Typus des märkischen Edelmannes. Groß und breitschultrig, mit einem gutmütigen, frischen, aber recht nichtssagenden Gesicht, kurzgeschorenem, flachsblondem Haar und einem aufgewirbelten Schnurrbart von der nämlichen Farbe. In Haltung und Geberden noch ganz der Kavallerie-Offizier, der er bis vor wenig Jahren gewesen, begrüßte er die Gattin des Malers mit der ungezwungenen Ritterlichkeit des in den vornehmsten gesellschaftlichen Formen erzogenen Mannes, und versäumte nicht, sich dabei ehrerbietig auf ihre kleine Hand herab zu neigen. Nachdem auch die übrigen Neuankömmlinge bewillkommnet waren, gruppierte man sich wieder nach Gefallen. Aber Carmencita verschmähte diesmal den thronartigen Sessel, sondern zog Paula neben sich auf ein kleines Sofa nieder. Eilig steuerte der Kommerzienrat dem einzigen in der Nähe dieses Sofas stehenden Stühlchen zu. Aber Herr von Bruck war flinker gewesen als er, und der dicke Börsianer mußte ziemlich hilflos mitten im Atelier stehen bleiben.

Aber er zögerte nicht, sich zu rächen.

„Man munkelt, Herr Kommerzienrat, daß Sie im Begriff seien, St. Lucas zuliebe der heilgen Hermandad untreu zu werden. Sie sollen ja so eine Art von heimlichem Künstler sein."

Bruck nahm den unvermuteten Angriff von der humoristischen Seite.

„Ja, aber ein sehr heimlicher", seufzte er, „so heimlich, daß ich selbst nur sehr selten etwas davon merke. Ich tobe die Verzweiflung über meine unbefriedigenden Beruf zuweilen gegen eine unglückliche Leinwand aus. Aber ich halte diese Erzeugnisse lebensüberdrüssiger Stimmungen unter strengem Verschluß."

Seine liebenswürdige Art schien Carmencita zu gefallen, vielleicht auch sein hübsches, noch jugendliches und männlich charaktervolles Gesicht.

„Sie sind von der Polizei, mein Herr?" fragte sie. „Man braucht sich doch hoffentlich nicht vor Ihnen zu fürchten?"

„Nein, meine Gnädigste! Ich habe ein Ressort, dessen Besonderheit mir ein für alle Mal jede Möglichkeit ausschließt, mit Ihnen in amtliche Berührung zu kommen."

„Ist es so gewiß?" lachte sie. „Was für ein Ressort ist denn das, wenn man fragen darf?"

„Das der Kapitalverbrechen, gnädige Frau — der Verbrechen gegen das Leben. Ich habe mich fast ausschließlich mit Mördern und Totschlägern zu befassen."

„Huh!" machte sie, „das muß schrecklich sein — aber auch sehr interessant. Es sind doch gewiß oft die spannendsten Romane, in die Sie da einen Einblick gewinnen."

„Zuweilen ja! — Und für den, der die Kriminalistik als eine Wissenschaft betreibt, bietet sie allerdings Anregung genug."

Dr. Hersfeld, der Carmencita mit einer gewissen Vertraulichkeit begrüßt und ihrem Gatten kräftig die Hand geschüttelt hatte, mischte sich in das Gespräch:

„Pardon! — Aber ich halte sehr wenig von der Kriminalistik als Wissenschaft. Wenn es eine ist, steckt sie bei uns jedenfalls noch in den Kinderschuhen. Während meiner Referendar- und Assessor-Periode habe ich Gelegenheit genug gehabt, zu sehen, wie erbarmungswürdig hilflos man da im Dunkeln herumtappt."

Jetzt wurde der Kommissar ernsthafter.

„Ich kann Ihnen leider nicht widersprechen, Herr Doktor, man arbeitet bei uns, Gott sei's geklagt, noch immer viel zu sehr nach einem bestimmten Schema, und der heilige Bureaukratismus macht sich nirgends unleidlicher bemerkbar als auf diesem Gebiete. Jeder Polizeibeamte, der mit der Aufklärung und Untersuchung eines Kapitalverbrechens betraut wird, sollte von Rechtswegen ein erfahrener und feinfühliger Psycholg sein. Mit der Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue des in guten alten Traditionen erstarrten Beamten ist da zumeist blutwenig getan."

„Und Sie selbst, lieber Herr von Bruck, haben Sie auf diese Art schon große Erfolge erzielt?"

Die Frage hatte dem Kommissar alles Blut ins Gesicht getrieben, aber in der ruhig überlegenen Art dieses Doktors war etwas, das geradezu unmöglich machte, ihn wie einen taktlosen Menschen zu behandeln.

„Sie verzeihen, wenn ich Ihnen die Antwort darauf schuldig bleibe. Und es ist selbstverständlich, daß ich mir nicht einbilde, nach einem ganz neuen System zu arbeiten. Auch ich weiß die Bedeutung rein äußerlicher Indizien zu würdigen und hüte mich wohl, sie bei meinen Untersuchungen außer Acht zu lassen. — Ausgerissene Haare, blutige Fingerabdrücke und verlorene Rockknöpfe können gewiß sehr wertvolle Hilfsmittel sein, wenn es sich um die Entdeckung eines Mörders handelt, ich meine nur, daß gute Menschenkenntnis und ein bis unter die Oberfläche dringendes Verständnis für die tiefsten und geheimnisvollsten Regungen der Menschenseele in den meisten Fällen doch viel bessere Dienste leisten können, als photographische Aufnahmen und chemische Analysen."

Carmencita hatte das Interesse an dem Thema verloren und fuhr mit ihrer übertönenden Stimme dazwischen:

„Lassen Sie uns von etwas anderem reden, meine Herren! Mir wird schlecht, wenn ich nur an Blut denke. In dieser Hinsicht bin ich gar keine richtige Carmen. Aber wir sind gekommen, uns Ihre Bilder anzusehen, mein lieber Herr Geroldshofer, und statt dessen verlieren wir hier die Zeit mit allerlei Gerede. Bitte — bitte, gnädige Frau, führen Sie mich ein wenig unter den Herrlichkeiten Ihres entzückenden Heimes umher."

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Lage.

— **Gegen die Stadtverordnetenwahl der 3. Wählerklasse** ist, wie die „Volksztg." hört, Protest erhoben. Als Grund hierfür wird angegeben, daß verschiedene noch nicht wahlberechtigte Personen gewählt haben.

— **Einen Beinbruch** erlitt eine hier zu Besuch weilende Dame. Als sich dieselbe von einer Bekannten in der Eichenallee verabschieden wollte, fiel sie infolge eines Fehltrittes zu Boden und trug einen Oberschenkelbruch davon. Die Verletzte mußte noch am selben Abend zum Landkrankenhaus gebracht werden.

Salzuflen.

§ **Dem hiesigen Amtsgericht gestellt** hat sich der steckbrieflich verfolgte Pfleger des Herrn Witte, der im Verdachte steht, diesem eine Summe von 600 Mark unterschlagen zu haben. Der Verfolgte wurde in Berlin auf Grund des Steckbriefs festgenommen, aber wieder freigelassen. Nunmehr hat der Gesuchte sich selbst nach hier begeben, wo man ihn sofort festnahm.

÷ **Standesamtliche Nachrichten** für den Monat November. Geburten: Ein Sohn: Dem Dachdeckermeister Karl Rudolph, dem Landwirt Philipp Limberg, dem Maurer Heinrich Emmerich, dem Malermeister Carl Regel; eine Tochter: dem Schuhmachermeister Heinrich Dix, dem Zimmermann Wilhelm Meier, dem Malermeister Albert Brokschmidt, dem Handelsmann Franz Otto, dem Fabrikarbeiter Carl Hünermund, dem Fabrikarbeiter Carl Volkmann, dem Schmiedemeister Friedrich Hilgenböker. — Eheschließungen: Anstreicher August Sieckmann-Herford und Louise Meier von hier, Knecht August Beiner und Johanne Kolbe, Schmiedemeister Heinrich Henpelmann und Wilhelmine Leuschmeier, Mühlenpächter Karl Kunze und Julie Homann, Fabrikarbeiter Rudolf Schreiber und Marie Wilhelmine Krebs, Witwer Tischlermeister Heinrich Zurheide und Hermine Wagner, Heizer Paul Kain und Louise Bebermeier. Sterbefälle: Ehefrau Henriette Malesky geb. Schulz, 6 M., Ehefrau Friederike Wilhelmine Luise Schäffer geb. Niemann, 66 J., Heinrich Stickdorn, 8 J., Ehefrau Auguste Nolte geb. Wichmann 21 J. — Ferner zwei Totgeburten.

Amt Detmold.

Diestelbruch, 15. Dez. Vor einigen Tagen fanden hier unter sehr geringer Beteiligung der Wählerschaft die Wahlen zum Schulgemeindeausschuß statt. Es wurden gewählt: 1. Klasse: Landwirt Berghahn-Diestelbruch, Landwirt Stockebrand-Lenstrup, Lehrer Schäfer; 2. Klasse: Landwirt Lüttmann-Oberschönhagen, Landwirt Nolte das, Landwirt Kespohl-Diestelbruch; 3. Klasse: Landwirt W. Kottmann-Oberschönhagen, Landwirt Fr. Kottmann das., Landwirt Drewes-Diestelbruch, Landwirt Fr. Stock das. Mögen die neugewählten Herren ihre ganze Kraft für die Entwicklung unserer Schule einsetzen.

Amt Lage.

Hardissen, 16. Dez. Bekanntlich wird in hiesiger Gegend nach Braunkohle gebohrt. Dieses hat schon inso-

fern ein günstiges Resultat gehabt, als man auf den Grundstücken des Herrn Held nach einer Bohrung von 6 Meter auf eine Schicht von 4 Meter Braunkohle stieß. Unter dieser Schicht fand man Kies vor, welches ein günstiges Zeichen für größere Braunkohlenlager sein soll. „Glück auf."

Amt Oerlinghausen.

Helpup, 16. Dez. Standesamtliche Nachrichten für den Monat November. Geburten: Ein Sohn: Dem Ziegler Adolf Strüßmann, Mackenbruch; dem Maurer Heinrich Unterkötter, Wellentrup; dem Gerbereiarbeiter Friedrich Johannesmann, Wellentrup; dem Ziegler Wilhelm Wend, Greste; eine Tochter: dem Ackerknecht Adolf Robst, Wellentrup; dem Ziegler Friedrich Stewke, Wellentrup; dem Ziegler August Westerheide, Mackenbruch; dem Ziegelmeister August Freitag, Wellentrup; dem Ackerknecht Heinrich Schlobinski, Wellentrup; dem Ziegler August Hanning, Wellentrup; dem Ziegler Heinrich Freitag, Wellentrup; dem Ziegler Heinrich Pott, Mackenbruch. — Eheschließungen: Ackerknecht Heinrich Schlobinski, Wissentrup und Friederike Engelke-Stock, Wellentrup; Bäcker Gustav Brinkmann, Wellentrup und Pauline Wellige daselbst; Fabrikarbeiter Heinrich Strüßmann, Mackenbruch und Marie Kleinewcke daselbst. — Todesfälle: keine.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 16. Dez. Die Rechnung der Amtsgemeinde Hohenhausen über Polizei- und Armenpflege und Kommunalwegbau vom Jahre 1906/07 ist soeben erschienen u. gibt folgendes Bild von der Finanztätigkeit des Amtsgemeinderats. I. Rechnung über Polizei- und Armenpflege. A. Einnahme: Bestand aus voriger Rechnung 847,17 M., Grundsteuer, 2 Monatsbeträge 1375,18 Mark, Einkommensteuer, 4 Einheitssätze 8602,49 Mk., Gebäudesteuer, 3Monatsbeträge 1159,28 Mark, Hundesteuer 1189.11 Mark, für Jagdscheine 798 Mark, Abgaben für öffentliche Tanzlustbarkeiten 1390 Mk., Geldstrafen wegen Uebertretungen 200 Mark, zurückerstattete Armenpflegekosten 257,35 Mark, insgemein 359,01 Mk., Gesamteinnahme 16 177,59 Mark. — B. Ausgabe: Vorschuß aus voriger Rechnung — Mark, Gehalt der Gemeindebeamten 1080,20 Mark, Gebühren der Standesbeamten 629,60 Mark, Impfgebühren 485,80 Mark, Armenpflegekosten 8505,50 Mark, Kosten infolge von Unfällen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 524,95 Mark, insgemein 3936,34 Mark, Gesamtausgabe 15 162,39 M., mithin bleibt ein Bestand von 1015,20 M. — II. Rechnung über Kommunalwegebau. A. Einnahme: Vorschuß aus voriger Rechnung 385,04 Mark, Grundsteuer, 9 Monatssätze 6241,96 Mark, Gebäudesteuer, 1 Jahresbetrag 4337,12 Mark, Einkommensteuer, 6 Einheitssätze 12 343,41 Mark, für verkaufte Erde usw. 655,43 Mark, Erlös von den Obstbäumen an den Kommunalwegen 54,55 Mark, Strafgelder — Mark, Aufseherlohn bei Neubauten 134,75 Mark, Pachtgelder 87,95 Mark, Zuschuß — Mark, insgemein 801,50 Mark, Gesamteinnahme 25 341,71 Mark. — B. Ausgabe: Vorschuß aus voriger Rechnung — Mark, Gehalt der Wegaufseher 1786,22 Mark, Unterhaltung der Kommunalwege 11 105,18 Mark, Obstbaumpflanzungen 1748,89 Mark, Neubauten 8224,64 Mark. insgemein 2169,05 Mark, Gesamtausgabe 25 033,98 Mark. Mithin verbleibt ein Bestand von 307,73 Mark. Bemerkenswert ist hierbei noch, daß der Vorschlag bei beiden Rechnungen um ein erhebliches überschritten ist. Die Einnahmen sowohl als auch die Ausgaben haben sich bei beiden Rechnungen vermehrt.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

14 000 Berliner Kinder ohne warmes Essen!

Dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung ist vom Verein für Kindervolksküchen eine Denkschrift übermittelt worden, die einen traurigen Einblick in die Ernährungsweise Tausender von Kindern gewährt. Durch Recherchen bei 4038 Familien ist festgestellt worden, daß dort entweder gar nicht oder nur zeitweise gekocht wird. In jenen Familien wurden 9904 schulpflichtige und 3913 vorschulpflichtige Kinder gezählt, die den Tag über zu Hause lediglich Brot und Kaffee erhalten. Von ihnen sind durch Vermittelung der Schulen 4840 dem Verein für Kindervolksküchen überwiesen worden, wo sie gegen eine Marke freies Mittagbrot erhalten. Nur 196 Kinder zahlen für das Essen fünf Pfennig. Die Mütter sind zum größten Teil Witwen oder ehoverlassene Frauen. Die Denkschrift gibt eine Geschichte der Kinderspeisung, die erst systematische Form annahm, als im Herbst 1893 der Verein für Kindervolksküchen entstand. Zwar war, wie es in der Denkschrift heißt, die Verabreichung von Frühstück an notleidende Kinder von dem „Verein zur Speisung armer Kinder und Notleidender" schon damals in die Wege geleitet worden, doch war warmes Mittagbrot hierbei unberücksichtigt geblieben. Aber gerade auf einem warmen kräftigen Mittagbrot muß eine zweckmäßige Kinderspeisung aufgebaut werden. Es wird dann auf Freiburg, Mannheim, München, Dresden und besonders auf Paris, London und Wien hingewiesen, wo ganz bedeutende Mittel für die Kinderspeisung von den Kommunen aufgewendet werden. Paris gibt jährlich 1 400 000 Franks, Wien 80 000 Kronen, Hamburg 12 000 Mark, Mannheim 21 000 Mark für Schülermittagskost aus. Dagegen hat Berlin dem Verein für Kindervolksküchen während seines vierzehnjährigen Bestehens aus rein städtischen Beihilfen nur insgesamt 17 500 Mark überwiesen, also durchschnittlich für das Jahr 1250 Mark. Auf die Kopfzahl der von der Anstalt gespeisten Kinder macht das rund 30 Pfg. für Kopf und Jahr. Bei dem jährlichen Zuschuß von 3000 Mark, den die Stadt jetzt der Gesellschaft leistet, könne, wie die Denkschrift hervorhebt, wohl eine einzige Kindervolksküche unterhalten werden, nicht aber deren vierzehn, die jetzt vorhanden sind. Daß eine Unterernährung für die Kinder von größtem Nachteil ist, ist eine feststehende Tatsache. Hieran kann auch durch die Errichtung einer städtischen Waldschule nur wenig geändert werden. Selbst wenn Kinder nach längerem Waldaufenthalte gekräftigt heimkehren, so tritt doch bald die Unterernährung mit ihren bösen Folgen wieder in Erscheinung.

Die Denkschrift sucht die städtischen Körperschaften zu veranlassen, Stellung zu der Frage zu nehmen, in welcher Weise sie zur Weiterführung der Berliner Kinderspeisung beitragen wollen. Das in dem fleißig zusammengetragenen Material dargelegte Elend ist so kraß, daß die Berliner Kommune hier unter allen Umständen der privaten Wohltätigkeit mit gutem Beispiel wird vorangehen müssen.

Literarisches.

Briefe deutscher Frauen. Herausgegeben von E. Wasserzieher. Buchschmuck und Einband nach Entwürfen von H. Vogeler-Worpswede. 370 Seiten und 12 Porträttafeln. Geb. 5 Mk. L. Ehlermann-Dresden. Endlich wieder einmal ein Buch, so recht nach dem Herzen unserer deutschen Frauenwelt! Wenn man es durchblättert, muß man der goldenen Früchte in silbernen Schalen gedenken und wundert sich höchstens, daß nicht schon längst jemand auf den ausgezeichneten Gedanken gekommen ist, die reichen Schätze zu heben, die in den Briefen hervorragender deutscher Frauen niedergelegt sind; in ihren Briefen, die die innerste Persönlichkeit enthüllen und aus denen der ganze unerschöpfliche Reichtum eines tiefen Frauengemüts erquickend und erwärmend hervorleuchtet.

Zu Eichendorffs 50. Todestag am 26. November, der allgemein das Gedächtnis an den letzten Ritter der Romantik wiederbelebte, hat nun auch Professor Dr. Hyazinth Holland im Dezemberheft von „Hochland" persönliche Erinnerungen und Briefe veröffentlicht. Der liebenswürdige Münchener Kunst- und Literarhistoriker, der eben seinen 80. Geburtstag unter allgemeiner freudiger Anteilnahme begehen konnte, wurzelt noch in dem literarischen Leben jener uns schon so fern liegenden romantischen Epoche. Was uns schon trockene Geschichte geworden ist, ist ihm noch lebendigfrische Erinnerung. Und diese teilt sich durch den Plauderton Hollands auch dem Leser mit und hebt diese Briefe über die literarische Bedeutung hinaus. — Dem Charakter des Weihnachtsfestes wird durch den tiefgedachten, wie stilit sich schönen Aufsatz „Kunst, Schönheit und Seelenleben" von Else Hasse Rechnung getragen; unter den Kunstbeilagen, die den Aufsatz illustrieren, finden sich die schönsten Darstellungen der Weihnacht in der Malerei. Die Monatsschrift, die alle Gebiete des Wissens, der Literatur und der Kunst kultiviert, wird von Karl Muth herausgegeben und erscheint im Verlage der Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Die Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse. Ein Bestimmungswerk und Handbuch für Sammler, Schulen, Museen und alle Naturfreunde. Herausgegeben von Oberstudienrat Professor Dr. Kurt Lampert, Vorstand des Naturalienkabinetts in Stuttgart. Eleganter Leinwandband in Lexikon-Format 27 Mk., oder in 30 Lieferungen à 75 Pf. Verlag von J. F. Schreiber in Eßlingen. Dieser soeben zur Ausgabe gelangte umfangreiche Prachtband behandelt sämtliche Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas. Er enthält 95 in feinstem Farbendruck ausgeführte Tafeln mit Darstellung von über 2000 Formen; unter diesen befinden sich einige besonders interessante mit Kälte- und Wärmeformen, ferner Mimikry, Blattminen-Abbildungen usw. und ca. 350 Seiten Text mit 65 Abbildungen. Das Lampertsche Buch ist nicht nur ein im besten Sinne des Wortes modernes, sondern ein geradezu klassisches Werk, wie die Lepidopterenliteratur keines seither aufzuweisen hatte. Sein Verdienst liegt einerseits vor allem in der glücklichen Betonung der Biologie neben der Systematik, andererseits in der bis jetzt unerreichten, unter Zuhilfenahme der Photographie mit allen Mitteln, Finessen und neuesten Errungenschaften der Technik erzielten, verblüffend naturgetreuen farbigen Wiedergabe der Schmetterlinge, an Hand deren es ein leichtes ist, die Exemplare zu bestimmen.

Wir Beide, Graham und ich. Deutsche autorisierte Uebersetzung. 10. Auflage. Broschiert 2,20, geb. 2,90 Mk. (Verlag von E. Ungleich in Leipzig.) Es ist dies eine überaus köstliche Gabe, die uns aus Amerika, der eigentlichen Heimat der christlichen Erzählung zugekommen ist. Es ist in der Tat ein Genuß, dieses Buch zu lesen, zumal in trauter Gesellschaft zu lesen, das den schlichten Stoff des Stilllebens einer jungen christlichen Familie mit zarter Empfindung und fesselnder Erzählungsgabe behandelt. Das Ganze macht in der eigentümlichen Mischung von Ernst und Scherz einen durchaus wohltuenden Eindruck. Die Erzählung atmet selbst mitten im tiefsten Ernst einen herzerfreuenden Humor.

Bis ins dritte und vierte Glied. Roman von A. von Blomberg. Brosch. 2.50 Mk., geb. 3.50 Mk. (Verlag von E. Ungleich, Leipzig.) — Die vor kurzem verstorbene Verfasserin hat sich in kurzer Zeit eine sehr geachtete Stellung in der deutschen Roman-Literatur und einen Kreis begeisterter Verehrer erworben. Ihr früher Heimgang wird allseitig tief und herzlich bedauert werden. Um so freudiger wird man dieses letzte Werk ihrer Feder begrüßen. Wie kaum ein anderer vermag sie spannend und fesselnd zu schildern Der Stoff, den sie diesmal behandelt, ist schon deswegen packend, weil über der ganzen Entwicklung ein tiefes Geheimnis schwebt, nach dessen Lösung hin die Geschichte zugespitzt ist. Sie zeigt auch diesmaal wieder eine besondere Kunst, mit wenigen festen Strichen Charaktere, Verhältnisse und Situation zu zeichnen. Die Handlung schreitet ohne Hemmnis fort, sodaß man den Roman nicht zu lesen, sondern mitzuerleben scheint.

Briefkasten.

B. 100. 1. Der Schulausschuß wählt den Schulvorstand 2. In den Schulvorstand kann jeder Wahlberechtigte gewählt werden. 3. Die Wahl geht genau so vor sich, wie die zum Dorfsgemeinde-Ausschuß.

Nach Dortmund. Die Kosten des Kochs werden auf alle Teilnehmer verteilt.

Nach Blomberg. In Ihrem Falle würde Abweisung der Ansprüche erfolgen.

W. K., Gütersloh. Wir besitzen leider die gewünschte Ziehungsliste auch nicht.

A. S., Aschen. Eine Vergütung tritt nicht ein, da ja der höhere Wert dem Besitzer allein zugute kommt. Der Staat erleichtert aber die Umänderung durch Gewährung eines Darlehns.



ist die letzte und vervollkommnetste Konstruktion (pat. Befestigungs-Vorrichtung) der R. v. Hünersdorff'schen **Haushaltungs-Buttermaschine**

(ca. 600 000 Stück im Gebrauch.)

Weitere seit Jahren bestbewährte, auch zu Geschenken vorzüglich geeignete

Haus- u. Küchenhelfer

der Firma **R. v. Hünersdorff Nachfolger** in **Stuttgart** (Schutzmarke „mit dem Bären"):

Blitzrührschüssel, D.R.P. bester Teigruhr-Apparat.	**Mayonnaise - Schlägel.**
Amerikaner Quirltopf, D.R.G.M., bester Schneeschläger, Schlagrahmmacher, Heissquirler etc.	In 5 Minut. schönste Mayonnaise.
Nussknacker „Allright", D.R.G.M., öffnet sicher u. leicht auch die härteste Nuss ohne Kernverletzg.	**Spätzle-Mühle**, D. R. P., zur mühelosen, raschen Herstellung der bekannten „schwäb. Spätzle".
	„Hygien. Seifensparer", D.R.P., zur portionsweisen Abgabe des Hünersdorff'schen Toilette-Seifenpulvers. (Reinl. spara.)

Zu bezieh. durch die Haus-, Küchengeräte- u. Eisenhandl. Wo nicht erhältl., wende man sich direkt an ob. Firma:

Man achte streng auf die Schutzmarke!

178

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine vorzügliche.**" Dr Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern. 3354

Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Carton Cigarillos Mk. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Best.: Rtr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeters. Kali 25, Salpetrigs. Natr. 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.